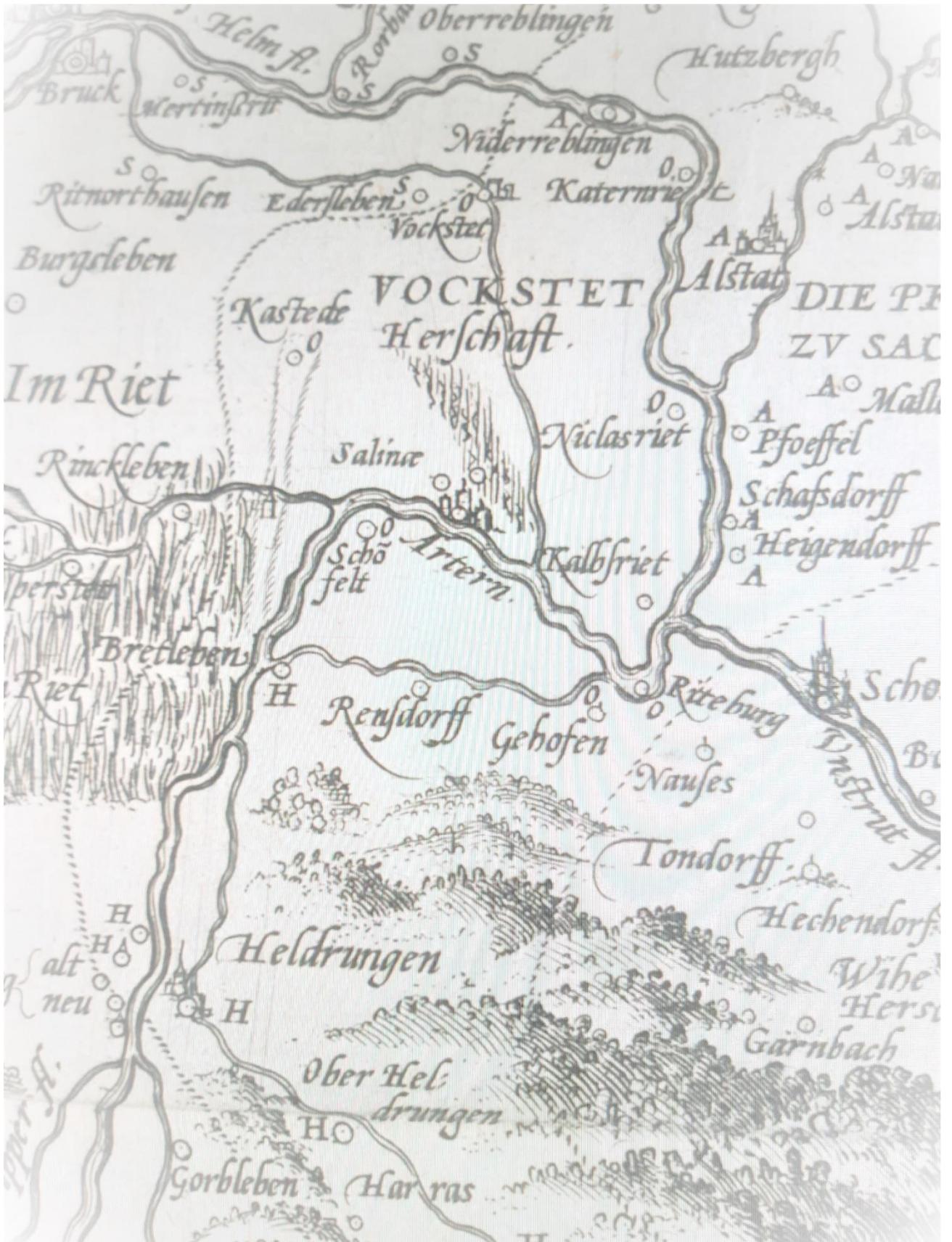


Heft 2



Kartenausschnitt 70) S. [125]

## Vorwort

Im 1. Heft „Auf der Suche nach Riade - Online und zu Fuß“ gelang kein zweifelsfreier Nachweis, dass Ritteburg bzw. Kalbsrieth mit diesem Ort gleichzusetzen ist. Bei der Recherche konnten jedoch weitere Quellen gefunden werden, die zu diesem Thema Auskunft geben. In der Literatur findet man oft einen Verweis auf Jacobs. Wer sich also mit diesem Thema beschäftigt, sei auf Quelle 44) S. [330 ff.] 319 ff. und 45) S. [11 ff.] 1 ff. verwiesen. Von Dr. Ed. Jacobs, einem Stolberg-Wernigeröder Archivar und Bibliothekar, wurden 1867 und 1868 zwei Arbeiten veröffentlicht, die umfangreiches Archivgut beinhalten. Dabei wurden sehr viele Urkunden benannt und teilweise mit Textstellen, bei einigen sogar der gesamte Text, wiedergegeben (siehe u. a. Urkunde vom 17. Januar 1000 im Anhang). Wenn er aber schreibt: „Gar keine Schwierigkeit macht der Name Rithburg = Burg im Rieth ...“, so darf sich diese Feststellung nur auf die Herkunft des Namens beziehen!

Bereits 1829 wurde die „Preisschrift“ von August von Wersebe veröffentlicht, welche umfassend und mit Sachkenntnis die Gaugrenzen erklärt – allerdings mit dem Mangel, dass er folgendes feststellt: „Uebrigens lag indessen dieses Riethburg an der äußersten südöstlichen Spitze des Nabelgau auf einer Insel der Unstrut, welche hier die Helme aufnimmt, ...“ 46) S. [75] 66 Hiermit wird auch von ihm davon ausgegangen, dass der Flusslauf der Unstrut und der der Helme (Große und Kleine) sich 900 Jahre nicht geändert haben. Dass dem in dieser Region nicht so war, soll anhand von Urkunden und Karten nochmals verdeutlicht werden. Allerdings wird bei den Berichtigungen und Zusätzen von ihm auf folgendes hingewiesen: „Selbst das Wort civitas, durch welches eigentlich eine Stadt bezeichnet wurde, kömmt in ältern Urkunden, besonders aus dem zehnten Jahrhundert, oftmals in Beziehung auf bloße Burgen vor, ...“ 46) S. [292] 283

Im Folgenden soll ein Blick in die Vergangenheit der Region Artern-Voigtstedt-Gehofen ermöglicht werden, insbesondere von Kalbsrieth/Ritteburg.

Hinweise: [ ] = Onlineseiten (+/-1 Seite, jeweils nach Direktansicht bzw. Download)  
{ } = Ergänzungen von mir; {-} bedeutet z. B. den doppelten Buchstaben  
++ = noch nicht lesbar  
ŋ = früherer Buchstabe, gleichzusetzen mit i, ie bzw. y

Freier Zugang – alle Rechte vorbehalten

Kalbsrieth, den 24. 01. 2022

Klaus Vontra

## Riede

Wie üblich ist die Urkunde vom 17. Januar 1000 in lateinischer Schrift aufgesetzt (s. Anhang). Dass diese Burg Riede (s. Vorwort) eine gewisse Bedeutung besaß wird schon daraus deutlich, dass die Schenkung im Namen des Kaisers erfolgte. Weiterhin wird der dazugehörige Burgwart erwähnt. Leider sind von ihr 300 Jahre lang kaum Nachrichten überliefert. Dass aber in dieser Region nicht immer alles friedlich verlief, zeigen schon die nächsten Urkunden des Nachbardorfes.

## Schönewerda

Im Jahr 1300 stellt noch Herrmann, Graf von Orlamünde und Herr zu Weimar, für die Kaufleute von Schönewerda einen Schutzbrief aus (s. Anhang). Dagegen macht Quelle 48) S. [189 f.] 168 f. deutlich (s. Anhang), dass unter anderen auch dieses Dorf an Landgraf Friedrich von Thüringen (Der Ernsthaftige) übergeben wurde. Das geschah allerdings nach „zweitragt vnd vffloiffte“ und somit nicht ganz freiwillig (s. den vollständigen Sühnevertrag vom Jahr 1347: 49) S. [37 ff.] 30 ff.). Dieses Dorf stand auch noch 1409 unter dem Landgrafen von Thüringen, und zwar unter „Friederich von Gottes Gnaden, Landgraff in Düringen vndt Marggrave zu Meißen der Jünger“. 47) S. [203 f.] 164 f. Ergänzt werden kann, dass es 1375 an Diethrich, Friedrich und Heinrich von Witzleben versetzt wurde, und zwar von den Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm (den Söhnen von Friedrich dem Ernsthaften) 48) S. [213] 192

## Kloster Kaltenborn

Ein Teil der Urkunden dieses Klosters sind in Quelle 50) enthalten. Auf Seite [776] 744 erfährt man, dass 1365 Johannes Tunckel Probst und Archidiakon ist. Ob mit der folgenden Urkunde ein Zusammenhang besteht bzw. in welcher anderen Beziehung Heinrich Tunckel zu erstgenanntem bzw. zu dem Kloster steht, lässt sich nicht eindeutig sagen. Daher nur ein kurzer Auszug der Urkunde von 1386:

50) S. [781] 749: *Ich Henrich Tunckel vnd Hans, mein Sohn, wonhafftigk zu Ritteburgk, vnd Fritze tunckel, Hans, vnd Ottho meine Sone, wonhafftigk zu Nuzesen, vnd alle vnser erben bekennen vffentlichen an dissem brieffe, das wir recht vnd reddelichen vorkaufft haben den geistlichen Hern gemeine des gotshaus zu Caldenborn xxxv Schillinge pfennige ewiges zcinses vmb xii Northausche margk, ye vor die margk xxxii Schillinge guther Sangerhäuscher whers, in dem Dorffe zu grossen Rebbeningen an einer leddigen Huffen, vnd an iij morgen landes, ...*

dazu folgende Anmerkungen:

In 45) S. [34] 24 heißt die Zusammenfassung: „Dem Kloster Kaltenborn verkaufen im Jahre 1386 Heinrich und Hans Tunkel, Vater und Sohn, zu Ritteburg, Hans und Otto Tunkel, Heinrichs Söhne, zu Nausitz einen Zins zu Ober-Röblingen. 58 Zwischen dem Abt Johannes zu Sittichenbach und dem Pfarrer Johannes v. Rauschenberg zu Ritteburg, mainzer Diöces, 59 wurde am 22. October 1399 ein Vertrag wegen des Zehntens zu Esmannsdorf (Osmesdorf) bei Schönwerda geschlossen. 60 ...

58 Kreysig, diplom. II, 749.

59 Dieser Zusatz ist wol zur Unterscheidung von dem Rydeburg (j. Reideburg) bei Halle gemacht, das man leicht mit dem mansfeldischen Ritteburg verwechselt.

60 Mencken 55. I, 786. Dass das Kloster Sittichenbach verschiedene Güter bei Artern besass, ...“

Eins vorweggestellt: Das soll keine Besserwisserei meinerseits sein, aber dieses Beispiel zeigt am deutlichsten, wie ein Schreibfehler schnell zu einem anderen Sachverhalt führt. Man muss sich auch vergegenwärtigen, dass alles handschriftlich kopiert wurde und zu späterer Zeit es auch in den Druckereien zu Fehlern kommen konnte. Schon jetzt bitte ich um Nachsicht, sollte bei aller Sorgfalt auch mir ein Fehler unterlaufen.

Hans und Otto sind also Söhne von Fritz Tunckel. Außerdem bleibt die Feststellung: aus „Ritteburgk“ bzw. „Ryteborg“ (1399) wird schnell zu „Ritteburg“ verallgemeinert.

## Die Grafen von Stolberg

Ausführlich Auskunft gibt Quelle 51). In einer Urkunde verleiht 1421 Graf Botho verschiedene Ländereien und Zinsen, unter anderen die zu Lorenzrieth und zu St. Martinsrieth. 51)S. [292]279 Ob es sich in der Urkunde Nr. 573) 51)S. [207]194 ebenfalls um diese Dörfer handelt, soll zunächst offen bleiben. Die Vermutung liegt aber nahe, da es um seinen Vater geht und kurz zusammengefasst wird:  
1367 – 1411

„Heinrich Graf von Stolberg (Stalberghe) hat vom Bischof von Halberstadt zu Lehen die beiden Zehnten im Felde der Dörfer Rieth genannt.“  
Um diese Gegend geht es auch in einem späteren Streit\* mit den Grafen von Mansfeld.

## Die Herren zu Heldrungen

Friedrich Herr zu Heldrungen war der letzte dieser Linie. Seine Vorfahren erhielten die Lehen noch vom Erzbistum Magdeburg. Davon zeugt ebenfalls ein Brief aus dem Jahre 1397. 52)S. [221]Anno 1412 brachte er durch Übersteigung des Schlosses Hohnstein das Fass zum Überlaufen und wurde von Friedrich dem Streitbaren bestraft und das Lehen entzogen. Das ist salopp ausgedrückt, ausführlicher berichtet J. G. Horn in der Lebens- und Heldengeschichte über Friedrich den Streitbaren 53)S. [520 ff.]479 ff.: „...Hr. Friedrich nicht säumig, ließ von Stund an die Amtleute in Thüringen Ordre ergehen, mit ihren eingesessenen Adel aufzusitzen, und des von Heldrungen Mißhandlungen Einhalt zu thun, rückte auch selbst nebst seinen Hr. Bruder und Vettern in dessen Gebiete, belagerte Heldrungen e) auf das härteste, und räumte es nach der Eroberung f) nebst Wiehe und allen Zubehörungen, als verwürckte Lehn, Graff Heinrichen von Hohnstein zu ruhigen Besitz ein. g)“

Die Zusagen, welche Graf Heinrich von Hohnstein, Herr zu Kelbra daraufhin 1413 an Friedrich, Wilhelm (der Reiche) und Friedrich (der Junge/der Friedfertige) macht, ist in Urkunde 174. a. abgedruckt 53)S. [830 f.]781 f..

Auch in der Urkunde 282. 53)S. [930 f.]881 f. werden Heinrich Graf von Hohnstein, Herr zu Heldrungen und Hans von Hohnstein genannt. In welchem verwandtschaftlichen Verhältnis beide stehen, ist nicht eindeutig, daher im Anhang der Text des Lehnbriefes.

## Pfalz, Haus und Stadt Allstedt

Von dem Lehnbrief, dem Friedrich Kurfürst von Sachsen am 2. August 1426 in Leipzig ausstellt, liegen zwei unterschiedliche Abschriften vor. Das ist, gelinde gesagt, sehr ungewöhnlich, zumal die gleichen Zeugen benannt werden. Hervorzuheben ist, dass in Abschrift 52)S. [265 f.]236 f. das Dorf Ryta bei den Lehnstücken überhaupt nicht genannt wird! Hier heißt es nur an der betreffenden Stelle:

„... nachgeschribenen Slosse, Houe, Dorffern vnnd gerichte, mit nah=  
{Rand} + in dem lande zu Sachßen, Alstete das Sloß, ußgeslossen die pfaltzgraff=  
{ „ } fft, die Dorffer Heygendoff vn{-}d Schaffdorff, den Hoff Carpenborg, das gerichte  
{ „ } n Felde zu Riete, zu Soltze vn{-}d zu Schonewerde, Item in dem Lande  
{ „ } Mißen, das halbe teyl an der Burg zu Vitztzenburg, ... “

In diesem Lehnbrief heißt es also eindeutig: **Riete**

## Anno 1446

In diesem Jahr stellt Brun, Edler Herr zu Querfurt, für die Gebrüder und Vettern Hacke einen Lehnbrief aus. Dieser ist durch eine Abschrift in einer späteren Beschwerdeschrift\* erhalten. Er ist sehr informativ, weil sehr viele Orte benannt werden und zu dieser Zeit das „alde Burglehn Voxstete“ wahrscheinlich noch viel größer war, als 40 Jahre später (s. Anhang 54)S. [11 f.]6 f.).

## Die Herren zu Querfurt

Im 12. und 13. Jahrhundert waren sie sehr oft die Burggrafen des Erzbistums Magdeburg. Leider sind aus dieser Zeit kaum Aufzeichnungen vorhanden.

An dieser Stelle der Inhalt einer Urkunde von 1448 kurz zusammengefasst:

„ Wir Brun Edeler Her zcu Quernfurd bekenne ..., daz wir ... vorköfft haben, vnde vorkoiffin erbeklich ..., den gestrengin vnsern lieben getrewen Ern Heinrichin vnde Albrecht Haken, Hanse von Kanewerffin alle nren erbin vnde erbnehmen vnsir gerichte zcu Gehoffen, obir Hals vnde Hand Im Dorffe vnde Im velde mit allen zugehorungen, ..., daz vnsir eldern vnde wir van aldern bißher gehabt haben, vor dertehalb= hundert gutte rinsche gulden ... “ 55)S. [446 f.]425 f.

Interessant ist dieser Brief, weil Heinrich und Albrecht Haken wieder genannt werden, das Gericht über Hals und Hand auch wörtlich gemeint ist und es heißt: von alters bisher gehabt haben!

Der Besitz an Burg und Stadt Artern mit allen ihren Zugehörungen (und damit auch an Gehofen) wird von Brun, Edlen Herrn zu Querfurt, am 31. Mai 1448 in einem Vorvertrag mit Ernst von Hohnstein, Herr zu Lare und Klettenberg, geregelt (siehe die Abschrift in 45)S. [52 f.]42 f.). Dass es kein Kaufvertrag ist, wird schon am Wortlaut deutlich. Außerdem wird der Lehenbrief 1449 für Graf Ernst von Hohnstein und Graf Günter von Mansfeld zu gleichen Teilen ausgestellt.

An dieser Stelle nur ein Auszug 56)S. [98 f.]85 f.:

*Wir Friederich von gots gnaden Erzbischoff zu Magdeburg Be= Kennen ...*

*denn Edlen vnd wolgebornen Grauen Ernste von Hoenstein Hern*

*zu Clettenberg vnnnd Lare vnnnd Hern Güntern grauen*

*vnnnd Hern zu Mansfelt, vnd darnach vmb Irer Bethe*

*willen, ... {es folgt die Erbfolge nach dem Tod von Ernst bzw. Günter}*

*die Borg vnnnd Stadt Artern vnd Voxstete vnd Gehouen*

*mit aller Iren Zubehorungen gnaden vnd Freiheitenn*

*als die von unnserm goteshausse zu lehen gehen vnnnd*

*die vorgenanten grauen Ernst von Hoenstein vnd graue*

*Günther von Mansfelt die von dem Edlen Hern Brunen*

*Hern zu Quernfurt gekaufft haben. Vnnnd als die der*

*genante von Quernfurt vnnnd seine Eldern von vnserm*

*goteshausse zu lehen gehapt haben. ...*

Nach dem Verkauf häufen sich die Irrungen in dem betreffenden Gebiet, worauf schon im 1. Heft hingewiesen wurde und von denen Cyriacus Spangenberg in seiner „Querfurtische Chronica“ kurz berichtet.

## Eine Notiz

Im Anhang ist eine Seite aus einem Sammelband abgedruckt, welche den Inhalt aus einem Kopialbucheintrag von Ernst Kurfürst von Sachsen zusammenfasst 57)S. [593]. Daraus ist ersichtlich, dass 1465:

- die Stadt Allstedt zu dieser Zeit noch nicht all zu groß war – „Flecklein“
- nur der „Viehweg“ bis zur Unstrut als Grenze genannt wird
- der (1440 verstorbene) Landgraf von Thüringen, Friedrich der Jüngere/Friedfertige, nicht kinderlos war

## Die Grafen von Mansfeld

Mit dem Kauf von Burg und Stadt Artern, Voigtstedt und Gehofen mit all ihren Zubehörungen usw. beginnt ihr Einfluss in dieser Region. Da sie aber nur die Hälfte besaßen, kam es zu Unstimmigkeiten. Daher wurde am 4. November 1477 ein Teilungsvertrag abgeschlossen. Dieser wird von Dr. Jacobs im gesamten Wortlaut in 45) S. [53 ff.] 43 ff. veröffentlicht. Hervorheben möchte ich die Besitzungen, welche auf Seite [57] 47 aufgezählt werden.

„...; darczu dessze dorffere: Gehoffen vnd Rieteburgk mit gerichte vnd rechte in dorffen vnd velden, dinsten, lehenn, zinszen, bothen vnd allen pflichten vnd gerechtigkeiten, ...“

Es handelt sich in Gehofen um eben diese Gerichte, welche Heinrich und Albrecht Hacke 1448 anteilig erworben hatten! Auch hier war Streit vorprogrammiert, doch dazu später mehr.

## Hans Graf von Hohnstein, Herr zu Heldrungen

1479 stellt er für Friederich Tunckel einen Lehnbrief aus (s. im Anhang 58) S. [386 ff.]). Darin wird diesem das väterliche Erbe als rechtes Mannlehen gereicht. Diese Besitzungen liegen in der Gehofener Flur zu Reinsdorf, zu dem Berntal, auf dem Otterntal und dem Schmidestig. Auffallend ist die große Anzahl „von Holzze“! Es sind also 1479 noch nicht alles Felder. Da deren Lage mehrmals „uff dem bache“ bzw. „zu dem bache“ beschrieben wird, könnte damit der frühere Mühlgraben gemeint sein. Daraus lässt sich schließen, dass dieser natürlichen Ursprungs war und nicht künstlich angelegt wurde. Im Dezember 1479 verkauft er seine Herrschaft und Schloss Heldrungen und Zubehörungen an Gebhard, Graf und Herr zu Mansfeld 51) S. [648] 635. Ob es sein Stiefvater war, soll unbeantwortet bleiben. Denn die Herkunft von Hans (Johann) Graf von Hohnstein, Herr zu Heldrungen liegt etwas im Dunkeln. Dass er sich aber nach dem Verkauf „Johans Graue von Honstein Her zum Virraden“ nennt, beweist 59) S. [18].

## Der Lehnbrief für Gebhard Graf zu Mansfeld

Am 26. Juli 1483 stellen Ernst Kurfürst zu Sachsen und sein Bruder Albrecht Herzog zu Sachsen einen Lehnbrief in Weimar („Wymar“) aus. In diesem wird Gebhard, jetzt Herr zu Mansfeld und Heldrungen, und seine Erben (Albrecht, Ernst und Volradt) mit folgenden Besitzungen belehnt 60) S. [80 ff.]:

„... Herrschaft und Sloß Heldrungen mit den dorffern Haußheldrungen, Ober=Heldrungen, Bretla und Reinßtorff mit dem closterhofe Brunsroda mitsampt dreien wüsten Dorffern ... “

es folgt die Schilderung der Lage dieser 3 wüsten Dörfer:

- „Ann“ - zwischen „Heldrungen“ und „Sachsenburg“
- „Bernhzsdorf vor dem thamm zu Artern gelegen“ - zwischen „Reinstorf“ und „Gehofen“
- „E+hzdorf“ - vor dem Damm zu „Rinckelewben“ gelegen

Hierzu folgender Hinweis: Quelle 60) zufolge enthält sie Abschriften aus dem 16. Jahrhundert.

Seite [68] enthält einen Eintrag von 1823 noch auf altem, beschädigten Papier (Blatt 61). Zwar folgt auf [69] die Doppelseite 62, jedoch links noch altes und rechts neues Papier! Alle Einträge danach sind also nach 1823 erfolgt. Das erklärt auch, dass das Schriftbild dieses Lehenbriefes in alter und neuer Schreibweise wechselt.

Es folgen weitere anteilige Besitzungen und deren Abgaben, und zwar zu:

„... Husheldrungen ... Oberheldrungen ... Bretla ... Reinstorf ... Frankenhausen ... Artern ... Rincklewbin ... Gehouen ... Ruteberg {bzw.} Ritteberg {es kann beides herausgelesen werden} ... Kindelbrücken ... Schonenwerde ... Lobingen ... Schillingenstad ... Grossen Lewbin ... Scharfelt ... Erffurd ... Rastenbergr ...“

und diese nachgeschriben Holzmarke und Holtzflurn zum Sloße Helderungen gehorende; item das Kirchinholtz zwischen Heldrungen und Gorslewbin, daran ligt ein Berg gnant der Helberberg und ein Berg genannt der Loyzinberg, ein Berg über dem Born, ein Berg im Pfaffental, item das B+++tholz, der Berg am Gorslewlischen Steige, ein Berg am Homelbergischen

Steig; item das Bernthal, ein Holtzleck über dem Berntall, ein Fleck heyßt im Sye+in, ein Berg heißt im Ertzkawen, ein Fleck Holtzs darneben, heißt im Bocksgern, ein Bergk heißt an der Herbstrick, ein Fleck heißt die Rehehe+++ , ein Fleck gnand der Hasenlauff, ein Fleck heißt der ++lberg\* {rechter Rand: \* ++. Salberg in ++++++de 1520} das Kalbholtz, das große Lohe, das clen Lohe und ander Holtzer zcum Sloße gehorende, wie die gnant sind, item hundert Acker Wyden, item ...“

Weitere Regelungen folgen, unter anderen auch für Gebhards Töchter Margrethe und Katherin.

Hinweis: Ruteberg bzw. Ritteberg

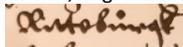
Wie bereits erwähnt erfolgte die Abschrift erst nach 1820! Es wurde zwar versucht die Schreibweise korrekt wiederzugeben, es bleiben aber Fragen offen. Es heißt eindeutig: -berg, wie z. B. in der Kurfürstlichen Mühl- und Wasserordnung auf der Unstrut von 1607.

## Sedis Reysdorff

Auch Dr. Jacobs beschäftigt sich kurz mit den Kirchlichen Grenzen <sup>45)</sup>s. [26 ff.] 16 ff., wobei er mit einer Fußnote verweist: „... Bei Würdtwein und folglich auch bei Wenck (der sein Register von diesem erhielt) ist Ruteburg st. Rieteburg geschrieben. Vielleicht hatte die Handschrift Ryteburg oder Rieteburg.“ In diesem Zusammenhang Quelle <sup>9)</sup> Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz

VII. HA, Allg. Urkundensammlung Nr. 489

Ein Bildausschnitt:



Hierbei geht es um die Mühle zu Ritteburgk, über die die Grafen von Mansfeld 1554 einen Lehnbrief ausstellen. Das ist zwar nur ein Beispiel, aber man kann sich vorstellen, wie schnell es zu Verwechslungen kommen kann. Möglicherweise ist also auch Stephan Alexander Würdtwein eine solche unterlaufen. Er war Weihbischof und sein Buch <sup>61)</sup> wurde 1790 veröffentlicht. Hierbei muss aber erwähnt werden, dass er mit den kirchlichen Grenzen zu Bonifatius Zeiten beginnt und die Angaben fortlaufend zeitlich fixiert. So wird die Zugehörigkeit zur Sedis Reysdorff <sup>61)</sup>s. [101 ff.] 90 ff. für die genannten Orte: Alerstet, Bretla, Bretla Cyriaci, Buch, Crichgehofen, Gehofen, Helderungen, Huss-Helderungen, Memeleben, Nuses, Remsdorf, Ruteburg, Schmedehusen, Schonewerde, Tondorff, Wihe und Wolmerstet nur für die Zeit um 1428 aufgezeigt. Das lässt sich daran ableiten, da in dem aufgezählten Ort Gehofen „... , per Henricum de Benningen praess. N.“ erwähnt wird. Dieser „Henrich de Bennungen“, „wonhafftigk zu Gehoffen“, ist in einer anderen Urkunde anno 1428 hier genannt <sup>50)</sup>s. [800] 768. Unter Ritteburg steht: „Ruteburg. Ad parochiam in Ruteburg inst. fuit Henricus Wildungen, per D. de Quernfert praesent. dein praesentavit abbas in Walckenrede.“

Unter den Einträgen <sup>61)</sup>s. [116 ff.] 105 ff. ab annum MDXXX. {1530} ist auch Kalbsrieth zu finden: „Inspect. Allstädt. Allstädt, Mönchpiffel, Nieder-Röblingen, Wolferstedt, Mittelhausen, Einsdorf, Landgraf-Roda, Heygendorf - und Schaffsdorf, Kalbsriedt, Winckel, Einzigen.“

Diese Zugehörigkeit gilt für diese Zeit. Sie konnte wechseln, was 1742 verdeutlicht wird <sup>62)</sup>s. [252] 235:

*Heldrungen eine Herrschaft.*

*Welche An. 1479. Die Herren Grafen von Mansfeld, vom Graf Hansen von Hohenstein erkaufte, haben dieselbe lange besessen, bis sie endlich wie andere Mansfeldische Aemter, mit sequestrirt worden ist, womit hernach auch den Herren Grafen das Jus Episcopale und Patronatus auch entzogen worden, indem die Priesterschaft dieses Amtes auf des Consistorii zu Dreßden Befehl an die Inspection Sangerhausen An. 1583. gewiesen, und ist dieses Jahr auch h. I. Kirchen=Visitation gehalten worden. Die Pastores wolten nicht so gleich drein willigen, sondern supplicirten deswegen an den Ober=Aufseher Ludwig Wurmen, mit Vorwenden, daß die Herrschaft, nicht aber das Jus Patronatus sequestrirt worden, wie das Ausschreiben bezeuge, allein es half alles nichts, sie musten sich nolentes volentes drein ergeben, gehören ietzo nicht mehr in die Sangehäusische Inspection, sondern haben ihren eigenen Superintendenten, gehöret mit zum Fürstenthum Querfurt.*

## Das Hackenriet bei Voigtstedt

Anno 1483 wird in Schraplau ein Schreiben aufgesetzt. Darin wenden sich die Brüder Albrecht und Ernst, Grafen und Herrn zu Mansfeld, an Kurfürst Ernst zu Sachsen und seinen Bruder Albrecht, Administrator der Kirchen zu Magdeburg und Halberstadt, Herzog zu Sachsen. In diesem schildern sie einen Streit\* mit Heinrich Graf und Herr zu Stalberg und Wernigerode. Hierbei geht es um das Hackenriet, welches zur Burg Voigtstedt gehörte und welches zuvor Friderich Hacke innehatte. Da dieser ohne männliche Erben verstorben war, hätte auch dieses Riet an die Grafen von Mansfeld als Lehnsherren zurückfallen müssen. Friderich hat es aber unerlaubt an Heinrich verkauft.

Mit dem Hackenriet könnte es sich um Lorenzrieth bzw. Teile dieser Gemarkung gehandelt haben. Somit wäre die Burg Voigtstedt vormals viel größer gewesen! Ohne darauf näher eingehen zu wollen, sei in diesem Zusammenhang auf 51) S. [592 f.] 579 f. und 63) S. [650 ff.] 646 ff. hingewiesen.

In der Beschwerdeschrift\* sind Abschriften eines Lehnbriefes von 1446 54) S. [11 f.] 6 f. bzw. eines Teilungsvertrages von 1460 54) S. [9 ff.] 4 ff. enthalten. Diese sollen im Anhang folgen.

## Der „Receß“ von 1489

Im Anhang ist dieser Vergleich zu lesen 22) S. [41 f.] 38 f.. Zu erfahren ist, dass Gebhart, Graf zu Mansfeld und Herr zu Heldrungen (als Vormund seiner unmündigen Enkel) und Brun, Herr zu Querfurt, in Streit geraten sind. Es geht um die Erhaltung eines Dammes zwischen Katharinenrieth und Nikolausrieth, wobei auch eine Mühle, Wasser, Weiden und eine Fischerei erwähnt werden. Dass die Grenze auf der Dammitte verläuft, ist erstmalig in dem Lehnbrief vom 2. August 1426 angegeben. Interessant sind daher die weiteren Vereinbarungen, welche Kurfürst Friedrich zu Sachsen und sein Bruder Ernst, Administrator des Stift Magdeburg und Halberstadt, zwischen den beiden Parteien festlegen.

## Die Leipziger Teilung 1485

Haben die Brüder Ernst und Albrecht bis dahin gemeinsam die Lehnbriefe ausgestellt, so unterzeichnet nach der Landesteilung jeder allein. Ein Beispiel ist der Lehnbrief von Albrecht, Herzog zu Sachsen, für Brun, Edlen Herrn zu Querfurt aus dem Jahr 1486 69) S. [231 ff.]. Zwar wurde dieser Brief 1820 vom Original kopiert, es zeigen sich aber auch hier „Schreibfehler“. Zum einen war es im 15. Jahrhundert üblich, so zu schreiben wie gesprochen wurde, zum andern können auch bei der Abschrift Fehler unterlaufen sein. Es wird der Grenzverlauf geschildert und folgende Orte werden genannt: „Allerstet“-„+zistorf“- „Wolmerstet“-„Hertwigesroda“-„Wetzilßhage“-„Langenroda“-„Luh++h“-„Lichtenhain die Wüstenunge“- „Rotenberg“-„das wüste Dorf Mißperg“-„Bildrieden“-„Taufwart“-„Knobill“-„Rastenberg“-„Bernstorff“- „Kolwinckel“-„Tannwart“-„Buchische Gemeyne“-„Hasfart die Wüstenunge“ ... . „Item die

Wüstenunge Kalthusen halp mit gerichte vnd rechte. Vnd das alles mit Freyheiten, Wirden, Herkomen, Herlichkeiten, Zinsen, Renthen, Nutzen, Ackern, Wiesen, Holtzern, Schefferien, Triften, Wo++en, Weyden, Wassern, Wasserleu+ten, Teichen, Teichste++en, Reynen, Püschen, Dinsten, Fronen, Beten, Wis++, Weyden, Wiltpanen, vnd Jagden auf dem Beichlingischen, Hel= drungischen vnd Wihischen geholtze vnd auf dem Orlaß, auch auf den Holtzern genannt die Fynnen, Bergwer= cken gesucht vnd vngesucht, ausgeschlossen was Golt oder SilberBergwerk berürt vns vorbehalten, mit Gerichten obristen vnd undirsten vber Hals vnd vber Hant, Lehen geistlichen mit allen vnd iglichen zu vnd angehörungen, cleynd vnd gross, benant vnd vnbenant, gar nichts

ausgenohm{-}en, vnd in allir maße, als das alles  
 vor alder die von Witzleuben, jung Kirstan von Witzeleuben  
 vnd jüngst der gnan{-}t graue Hans von Beichlingen haben beseßen,  
 +++ gehapt, gebraucht vnd herrbracht, Item das Dorff vnd  
 Sytz zu Wolmerstede, das Dorff Tannwartte mit allen  
 Gerichten vnnnd Rechtenn vnd aller Zugehörung, das Ditte=  
 rich von Witzleuben forder von Ime zu lehen hat, Item  
 das Dorf vnnnd Sitz zu Buch, das Hans Koller vonn Ime  
 forder zu lehen hat, Item das Dorff und Sytz Lußitz, {Nußitz = Nausitz ?!}  
 das Fritz Tunckel forder von Ime zu lehen hatt, mit  
 allen gerichtten vber Hals vnd Handt im Felde vnd Dorffern  
 vnd Gerechtigkeiten zu rechten manlehen gnediglich ge=  
 reicht vnnnd geliehen, ...“

## Die Familie von Eberstein auf Gehofen

Um 1520 siedelten die Gebrüder Hans und Philipp von Eberstein in Gehofen und erwarben hier

- 64) S. [103 ff.] 97 ff.: a) einen freien Rittersitz (der zuletzt der Familie von Harras gehörte)  
 b) einen freien „Siedelhof“ (von der Familie von Hacke gegründet)  
 und c) das Hals- und Obergericht

65) S. [125 ff.] 119 ff.:

Diese Urkunden von 1531 (hier Nr. 27) zu a) und von 1532 (hier Nr. 28) zu b) enthalten viele Informationen und sind online einsehbar. An dieser Stelle soll daher nur auf folgendes hingewiesen werden, zu a): - ein Stück Land liegt an der „Ritteburgischen schlewsze“

- „Dye Gemeyne zw Rittheburgk“ wird erwähnt

zu b): - die „Jagt vnd fischerey, wye dye herdan Hake gebraucht hat“ wird ebenfalls aufgezählt

{54}: 1446 als „Eyne Vischereie zu Ritteburg“ benannt}

{65} S. [172] 166: In diesem Lehnbrief von 1562 heißt es wieder „... Eine fischerey vntter

Rittebergk vff der vnstrutt, eine fischerei vff dem Riethe zu Gehoffen etc., ...“.

Weiteres erfährt man aus einem Druck von 1552 66). In diesem wird ein Brief von den Brüdern Hans Georg und Hans Albrecht, Grafen und Herren zu Mansfeld, Edle Herren zu Heldrungen veröffentlicht.

Darin wird ein Streit mit Jobst Hacke geschildert, dessen Ursprung unter anderem

der Verkauf der Geistlichen Lehen in Gehofen war. Wörtlich heißt es: „Vnd erstlich/ souiel das zu Gehofen anlangt/ welchs vngeuerlich vber dreissigk gulden nicht tregt/ ist vor vielen langen jaren/ von den alten Hagken/ des mutwilligen feindes v+rtham/ zu der Kirche doselbst/ gestiftt vn{-} gewidemet/ wie dan{-} Jobst Hagk selbst inn seinem vermenjnten Druck bekennet/ das es ein genjstliches Lehen sen/ vnnnd hat allein der eldiste/ inn dero Hagken geschlecht/ welcher Jobst Hagk nicht ist/ an dem+ selbenn ...“ Alle Einzelheiten, des weiteren die Geiselnahme von Graf Hugo zu Mansfeld, ausführlicher zu beschreiben, würde an dieser Stelle zu weit führen.

## Ein „flemischer“ Graben

Dr. Jacobs erwähnt in seinem Beitrag, dass sich ein solcher bei der ritteburger Flur befand und dies aus dem „Not. Instr. v. 18/6 1558. Gem. Arch. zu Ritteb.“ ersichtlich ist 45) S. [33] 23. Weitere Informationen

liefert Erich Schmidt mit einem Zitat aus einer alten Ritteburger Urkunde aus dem 16. Jahrhundert

67) S. 6: *Die Rjtheburger Flur aber hebet sich an mit dem flamischen Graben zwischen Gehofen und Rjtheburgk, derselbe Graben hebet sich an an der Unstroth und gehet an dem Rjtheburger Tham durch das Möncheloch von dannen unterhin bis an den Wikersee.*

Die Ergänzungen in Klammern (Damm) und (Wickersee) wurden meinerseits in diesem Zitat weggelassen. Das erfolgte aus dem Grund, um die Ursprünglichkeit dieser Aussage zu erhalten.

E. Schmidt gibt diese Stelle in der Urkunde höchstwahrscheinlich wörtlich wieder, worauf der Buchstabe η hinweist. Leider ist diese Urkunde (meines Wissens) nicht mehr vorhanden. Daher folgen weitere Textstellen mit Angaben von E. Krüger, früher Lehrer in Ritteburg. 10) Chronik von Ritteburg  
E. Krüger 1932  
Druck von Ernst Hoffmann, Artern

Textstellen gekürzt:

- 10) S. 5: *In einem Aktenstück der Gemeinde Ritteburg v. J. 1558 über Flurscheidungen ++ {etc.} in der Grafschaft Mansfeld, geschrieben vom Kommissar des Erzbistums Magdeburg, heisst es: „Der Miethgraben gehört halb Ritteburg, halb Rietha; Rietha darf keine Brücke darüber schlagen.“*
- 10) S. 7: *In dem oben erwähnten Aktenstück der Gemeinde Ritteburg v. J. 1558 heißt es weiter: „Die Ritteburger Flur hebt sich an mit dem Flemmischen Graben!“ ... „am Ritteburger Damme“ ... „Mönchenloche“ ... „Wykersee“ ...*
- 10) S. 37: *In einem Aktenstück der Gemeinde Ritteburg vom Jahre 1558 über Flurscheidungen heißt es z. B.: „Wenn Junker das Gras von der „Karthenburg“ +.+.+ nehmen, dann können die Ritteburger den Grumt nehmen. Zwischen Damm und Unstrut gehört beides den Ritteburgern.“*
- 10) S. 44 f.: *Das älteste Aktenstück, das mir zu Gesicht gekommen ist, ist vom Jahre 1558 über Flurscheidungen, Gehölze u. a. Irrung item die Fischerei betreffend von Johann Börner, kaiserlicher Notar. Da bekam Ritteburg schriftlich die Fischereiberechtigung, die es jeden= falls schon hatte, nochmals schriftlich bestätigt und genau festgestellt. ... Darin wird der Ritteburger Damm erwähnt und der „Flämische Graben“. {Erklärung (...) weggelassen} Nur Ritteburg hat das Recht, in diesem Graben zu fischen. ... Der Miethgraben gehört halb Ritteburg, halb Rietha (Kalbsrieth). Beide Gemeinden können darin fischen, müssen ihn aber erhalten. Rietha darf aber keine Brücke darüber schlagen, Ritteburg hat die Pflicht, den Herrn heimzuführen, bekommt dafür 1 Faß Bier, 1 Hammel und Brot. Sie können auch dafür hinter dem Damme bis nach Rηda (Kalbsrieth) fischen in der Unstrut. ... Der Schultheiß kann Aecker ++ {etc.} verlehnen, auch Kirchenlehen. Der Schulze kann auch Landgericht hegen „von wegen des Gehorsams“. ...*

Von Johann Börner, kaiserlicher Notar, erfährt man aus einer anderen Urkunde 68) S. [564 ff.] 257 ff.: „Im Nahmen Jesu Christi {...} Im fünffzehnhundert vier und sechzigsten Jhare {...} Inn d. Newen Amtstuben, des Schlosses Artthern, vor mir Salomoni Bornner Notario publico in nachbenandter Gezeugen Kegegenwertigkeit, Ist persönlich erschienen, Der Erbar und Nahmhaffte, Johan Struckwalt, Als Gevolmechtigter des Erenvesten und gestrengen, Jobsten von Hardenberg, {...}, Nachdem die wolgeborne und Edle Herr, Hern Peter Ernst, Herr Hans hoier, und Herr Hans Ernst, {...} Gebruedere Graven und Herrnn zu Mansfeld, Edele Herr zu Heldrungen, meine gnedige Herren gemeltem Jobsten von Hardenbergk, das Furwegk Lusted {Vorwerk Castedt, s. 68) S. [557] 250}, im Amt Artthern, sampt d. Mühlen vor dem Schloß daselbst, unde die Dorffer Oberheldrungen, Ritteburgk und Reinsdorff, mit derselben allen Ein und Zubehorung, lautts d. Pfandes Vorschreibung eingesetzt und vorpfändet, {...}“ U. a. genannt werden: „Burckhartt Erhartt, Hoffmeister zu Lustede {Castede}, Thobias Sander Schulthes zu Ritteburgk, Jacob Spengler Müller zu Artthern, Hans Nasse, Heimburge zu Oberheldrungen und Hans Fargell Heimburge zu Reinssdorff, ...“ In der Urkunde geht es kurz gesagt um die Pfandverschreibung für die am 19. März 1564 geliehenen 8000 Thaler und 6000 Goldgulden. 68) S. [554 ff.] 247 ff.

## Die Karten von Tilemann Stella

Seine erste Karte wurde im „Lafreri-Atlas“ veröffentlicht. 70) S. [125] Die Titeltartusche zeigt ein Wappen, darunter die Jahreszahl 1570 (sehr klein) und ist beschrieben mit „MANSFELDIAE. SAXONIAE TOTIVS, NOBILISSIMAE, NOVA ET EXACTA CHOROGRAPHICA DESCRIPTIO.“. In der linken unteren Ecke steht: „Franc: Hogenb: ex vero Sculpsit“. Allerdings findet sich kein Hinweis auf Tilemann selbst, sie wird ihm aber zugeschrieben.

Betrachtet man darauf unsere Region (auf Seite 1 ein kleiner Kartenausschnitt), fällt zunächst die große Rietfläche, im Bereich des heutigen Bretleben-Esperstedt-Seehausen, besonders auf.

„Schöfeld“, mit zwei kleinen Kreisen markiert, liegt rechts der Unstrut. Gehofen ist mit drei kleinen Kreisen markiert und „Riteburg“ liegt eindeutig südlich von „Kalbsriet“. Insgesamt ist die Karte für damalige Verhältnisse gut gearbeitet.

Im Jahr 1571 wird eine von Johann Mellinger überarbeitete Karte veröffentlicht <sup>71)</sup>. In der Titeltartusche findet man „MANSFELDICI Comitatus“, den Hinweis auf „Tilemanni Stelle“, die Namen der Grafen von Mansfeld aus den verschiedenen Linien, den Namen von Mellinger und die Jahreszahl „MDLXXI.“. Rechter und linker Seitenrand sind aufwendig verziert und mit folgender Erklärung ergänzt:



Es ist daraus abzuleiten, dass Gehofen und Heygendorf zu dieser Zeit Edelhöfe waren („von Eberstenj“/ „von Geusae“). „Kalbsriet“ ist als Dorf (Sebastian Kalb) und zu Allstedt gehörig bezeichnet. Das Schloß „Nause“ (Nausitz) liegt außerhalb der Grafschaft Mansfeld. „Schoenuerda“ (Schönewerda), außerhalb des Bildausschnittes, liegt auf einer Insel der Unstrut und ist ein „Marckfleck“. Artern ist als Stadt dargestellt. Erwähnenswert sind auch die beiden Warttürme in der Nähe von „Kastede“ und „Schöfeld“. „Schöfeld“ ist Artern zugehörig und ebenfalls auf der rechten Seite der Unstrut abgebildet. (Auf dieser Seite liegt es nachweislich noch 1664, dazu mehr in einem 3. Heft)

Das Dorf „Riteburg“ ist Artern zugehörig, wird von der Unstrut umflossen und liegt eindeutig südlich von „Kalbsriet“. Wie bereits im 1. Heft erläutert, wird es sich 1570 bei R 3 befunden haben.

Erst um 1664, also nach dem 30-jährigen Krieg, ist „Ritteburgk“ bei R 4 zu verorten <sup>72)</sup> (ausführlicher im Heft 3), die Insellage dieses Ortes (R 4) ist sogar erst um 1720 zum ersten Mal auf einer Karte dargestellt.

Wie vorangegangen erläutert, sind sehr viele Details durch andere Quellen belegt. Beide Karten, wie oft beschrieben, enthalten auch kleine Abweichungen. Die Gabelung bei Sittichenbach zur Unstrut als auch zum Salzigem See stellt Mellinger konkreter dar. Zwar ist auch hier keine Fließrichtung angegeben, da Sittichenbach bekanntermaßen vom Kloster Walkenried gegründet wurde, wird es sich in dieser Region ebenfalls um ein Feuchtgebiet gehandelt haben. Wie zu erkennen ist, haben die Mönche dieses Gebiet sowohl in Richtung Salzigem See als auch über die Rohne und Helme in Richtung Unstrut entwässert. Zusammenfassend kann man sagen, dass man mit Hilfe beider Karten einen guten Blick auf das Jahr 1570/71 gewinnen kann.

Auf der folgenden Seite ein kleiner Ausschnitt (vergrößert dargestellt) – 71)



Kartenausschnitt 71)

## Die Pfandverschreibung

Ende des 16. Jahrhunderts benötigten die Grafen von Mansfeld neues Geld, um andere Schulden zu tilgen. Wie vorangegangen kurz erwähnt, borgten sich die Brüder Peter Ernst, Hans Hoier und Hans Ernst am 19. März 1564 von Jobst von Hardenberg 8000 Thaler und 6000 Goldgulden.

68) S. [554 ff.] 247 ff.: „unser Vorwerk Castedt, Im Amt Arternn gelegenn, auch unser Dörfer Oberholdrungen, Rittenburgk und Reinstorff sampt der Muelen vor dem Schloß Arternn ++. {etc.} gelegenn, mit aller derselbigen, Inn und Zubehorung“

setzten sie dabei als Unterpfand ein. In diesem Zusammenhang wird auch die Urkunde über das Einkommen der vorgenannten Dörfer stehen (s. Anhang). In dieser Aufstellung ist die „mühl zu Ritteburgk“ mit angegeben und es werden aus dem Dorf acht mit Namen benannt, die mit dem Pflug Frondienste verrichten mussten.

---

## Schlusswort

Mit beiden Heftchen habe ich versucht, den Unterschied zwischen Rieda, civitas Riede, Riete usw. darzulegen. Da viele Quellen jetzt online, und für nicht kommerzielle Zwecke, kostenlos zugänglich sind, ermutige ich zur weiteren Recherche im Internet.

Der Titel weist darauf hin, dass ich auch zu Fuß auf der Suche war. Der früheste Zeuge für die Vergangenheit scheint der Ritteburger Kirchturm zu sein. Weitere Funde sind wegen der vielen früheren Hochwasser der Unstrut in tieferen Bodenschichten zu vermuten. Alte Chroniken berichten von diesen Überschwemmungen schon aus frühester Zeit, allerdings meist ohne Ortsangabe. Am Beispiel des Turmes und dem Neubau des Kirchenschiffes versuchte ich aber darzulegen, dass Ritteburg erst nach dem Jahr 1700 stärker von diesen betroffen war. Für die Zeit um 933 gebe ich auch zu bedenken, dass viele Orte (z.B. mit der Endung -rode) erst zu späterer Zeit gegründet wurden. Daher werden vorher auch größere Wälder die Landschaft bestimmt haben. Ebenso begann die Trockenlegung der Riedgebiete im Oberlauf der Unstrut und Helme erst nach 1125.

Viele Quellenfunde waren überraschend, insbesondere die, welche das Bild des damaligen Dorfes Riete abbilden. Dabei zeigte sich, dass schon um 1450, vor allem mit der alleinigen Herrschaft der Grafen von Mansfeld in unserer Region, um 1500, sich vieles änderte. So möchte ich dieses Heft, nicht ohne Hinweis auf das nächste mit anderem Thema, abschließen. Dabei verweise ich letztmalig auf zwei Quellen. 1839 75) S. [429 ff.] und 1863 76) wurden von Georg Waitz zwei Arbeiten zur Chronik des Widukind von Corvey und zur Herrschaft von Heinrich I. veröffentlicht. Die zweitgenannte ist lesenswert! Bei der ersten kann ich es nur vermuten, da diese, wie auch die meisten Urkunden vor 1300, in Latein verfasst ist.

Zum Abschluss möchte ich mich bei den Büchereien bedanken, die den digitalen Zugang zu ihren Beständen ermöglichen. Mein besonderer Dank gilt den Archiven für die mir zugesandten Kopien.

Klaus Vontra

17. Januar 1000.

Kaiser Otto III. schenkt dem heil. Moritz und der Kirche zu Magdeburg und dem Erzbischof Giselhar Riede mit dem dazu gehörigen Burgward in Thüringen in der Grafschaft Graf Wilhelms mit Ausnahme von Dorf und Mark Vocstedt,

wofür er eine entsprechende Entschädigung in Edisleuo und Gringfedi (?) schenkt. Ueberdies übereignet er derselben Kirche Triburi in der Grafschaft Markgraf Ekkihards.

In nomine sanctę et indiuiduę trinitatis otto tercius seruus Ihesu Christi et Romanorum imperator Avgvstvs. Secundum voluntatem dei saluatoris nostrique liberatoris omnibus nostris fidelibus tam presentibus quam et futuris notum esse uolumus, quod nos quandam ciuitatem nostrę proprietatis nomine riede intra thuringiam sitam, in comitatu autem willehelmi comitis, habitam cum omni eiusdem ciuitatis burguardo et cunctisque ad eam pertinent hoc est mancipiis utriusque sexus uillis, ędificiis areis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, campis, siluis, aquis, aquarumque decursibus, molen- dinis, piscationibus, viis et inuis, exitibus et reditibus que- sitis et inquirendis, cunctisque appendiciis, que adhuc dici aut nominari possunt, pro anima uenerabilis auię nostrę adal- heidę omniumque nostrorum commemoratione parentum, et presentis nostri honoris statu, et future felicitatis emolumento, sanctę metropolitane ęcclesię magdaburgensi, in proprium tradimus ex nostro iure sancti mauricii dominio penitus con- donantes, excepta uilla et marcha quadam nomine uocstedt.<sup>1)</sup> Quam uidelicet uillam idcirco excepimus, quia pro eadem tantum predii in uilla que dicitur gringfedi.<sup>2)</sup> et in uilla que dicitur edisleuo<sup>3)</sup> per manum nostri aduocati, concambientes, sancto mauricio donauimus giselhario archiepiscopo cum suo aduocato consentiente. Insuper eidem sanctę metropolitane ęcclesię magdaburgensi uillam intra thuringiam nomine triburi.<sup>4)</sup> in comitatu ekkihardi marchionis sitam, ob eandem parentum nostrorum et nostri nominis commemorationem in proprium donauimus, de hisque ad eam pertinent, nichil omnino pretermittentes, Et ut hęc nostra donatio nunc et in posterum inconuulsa permaneat hanc cartam ut infra uidetur manu propria corroborantes, sigillo nostro signari iussimus.

<sup>1)</sup> Zeller und Sagitt, und Lün. Vocstede.

<sup>2)</sup> grigfedi. Vielleicht stand in der Urschr. grifatedi. F., L. u. S. haben Crigstede

<sup>3)</sup> Sag. Edislere, F. u. L. Edisleue.

<sup>4)</sup> Sag. Diburi wohl st. Driburi verdruckt. Im Regest steht p. 236 Driburi. Lünig: Dribur. Im Regest nennt er das Dorf Dresfurt, ebenso Zeller.

Heribertus cancellarius uice Willigisi archiepiscopi  
recognouit. Signum domni ottonis inuictissimi imperatoris  
augusti (L. M.)

Data XVI. Kalendas Februarii. anno dominice incarnationis  
M. Indictione XIII. Anno terciū ottonis regnantis XVI<sup>a</sup>)  
imperii IIII. Actum stapulse feliciter amen. In nomine  
sancte et indiuidue trinitatis. otto diuina fauente clementia  
imperator augustus.

Nach einer sehr alten Abschrift aus dem 11. Jahrhundert im  
K. Pr.-Arch. zu Magdeburg in Cop. Ia Bl. 42b. Am Rand steht:  
DE ciuitate RIEDO.

Gedruckt: Sagittarius bei Boysen, Allgem. hist. Mag.  
I. 236. Feller, Mon. inedita 18. König, Spicileg Fortf. Anh.  
p. 28. Feller sagt, Joh. Gotfr. Olearius habe ihm den Schen-  
kungsbrief (Urschrift ??) zukommen lassen. Schwabe, Dornburg  
a. S. 82.

47) S. [201 f.] 162 f.

Anno 1300

Wir Herrmann von Gottes gnaden Graff von Orlamunde, vndt Herr  
zue Weymar, bekennen an diesem kegenwertigen Brieffe öffentlich, alle de-  
nen, die ihn sehen, hören oder lesen, daß wir mit wohlbedachtem muthe,  
rath vndt wissen vnser lieben Getreuen Manne, vnsern lieben getreuen

Kauffleuten zu Schönwerda haben bestetiget vndt befestiget ihr Recht, das  
sie vor Alters bishero haben gehabt, daß sie die Kirchen daselbst zue Schö-  
newerda leihen sollen vndt mögen, durch Gott, nach Gnaden, wen sie wol-  
len, darnach thun wier Ihnn die Gnade, als sie von alters hero haben ge-  
habt, das sie das Gerichte daselbst sollen haben vber Hals vndt vber  
Sandt im Felde vndt im Dorffe, vndt sollen einen Schultheisen setzen  
vndt kiesen, nach vnserm willen, vndt wann sie den haben geföhren, der soll  
vor vns kommen, vnd vor vnser Eheliche Haus: Fraw Catharina, vndt  
soll vns geloben, vndt vnser Wirtin vorgeannt, getrew vndt gewehr zue  
sein, auch sollen sie je keinem vnserm gewaltigen noch Voigten vnterthenig  
seyn, dann vns vndt vnser Wirtin alleine. Darüber thun wier Ihn mehr  
Gnade, das alle die zue ihnen fahren oder kehren in das vorgeannte Dorf  
vndt bey ihnen bleiben wollen, von vns dieselbe Gnade zue haben, geben  
wier Ihn als den andern vnsern Kauffleuten, vndt wollen sie beschirmen  
vndt befördern an allen ihren Dingen vndt Sachen als andere vnser Leute,  
auch sollen sie mit den Bußen, die vor Gerichte verbußet werden, das ob-  
genante Dorff besern vndt befesten, so sie best mögen, vnser Rätthe seind  
Zeugen vndt darbey sindt gewesen, die gestrengen Herr Apez von Ober-  
weymar, Herr Heinrich von Wippach, Herr Dieterich von Lichtenhain, Rit-  
ter, Otto von Heitischberg, Heinrich von Meldingen, Herman Korik vnd  
viel andere Leut, denen wohl zu glauben ist. Sonderlich soll nicht ein  
Mann zue Schönwerda haben Viehtrift in das Felde, ohne für den Hir-  
ten der Gemeine. Das ihn alle diese vorgeschriebene Rede, stück vndt Art-  
cul gemeiniglich vndt besondern von Vns stet vnd ganz gehalten werden,  
Darüber geben wir Ihnen diesen offenen Brief, zu wahrer Sicherheit be-  
festiget vndt vorseigelt mit vnserm Innsiegel, der geben ist nach Christi ge-  
burt Dreyzehnhundert Ihare am St. Michaelis-Tage des Erh. Engels,

1347 den 21. April. Actum Eisenach Sonnabend vor St. Georgientage.

Landgraf Friedrich von Thüringen schliesst unter Vermittlung Graf Friedrichs von Orlamunde, Herrn zu Weimar, Friedrichs von Wangenheim, des Hofrichters, Albrechts von Maltiz u. A. mit Grafen Günther von Schwarzburg eine Uebereinkunft ab, wornach er übernimmt, dafür zu sorgen, dass die Salzkärner ihren Weg künftig auf Weissenfels, Freiburg, Naumburg oder Wangen(dorf) über die Brücke nach Wiehe nehmen und das Salz in Frankenhausen laden und nicht in Halle.

Von Wein und Korn auf diesem Wege macht er sich den 3. Pfennig des Zolls aus. Die Abgabe von der Einfuhr auf andern Wegen bleibt dem Grafen Günther. Den Schutz der Landstrasse übernehmen beide Theile. Die Kosten der Wegbesserung und des Brückenbaues bei Bretla (Bretleben) über die Unstrut trägt Graf Günther allein.

(Urkunde im gem. fürstl. schwarzburg. Archiv Sc. VII, Nro. 26 und Dupl. im k. sächs. Hof- u. St. Archiv in Dresden.)

1347 den 2. Mai. Datum Dressden in die Walpurgis.

Derselbe verträgt sich friedlich mit den Edelleuten Friedrich und Hermann Grafen von Orlamunde, Herren zu Weimar, wie folgt:

Erstens. Die Grafen verzichten auf Wiehe das Haus und die Stadt, Bucha, Kloster Memmeleben, den Hof und Dorf Tunedorf (Donndorf), Kloster und Dorf Hechendorff, Wolmerstedt, Wangenrode, zu der Lage, Garnbach und Neusez mit allem Zubehör bis zum Tage der landgräflichen Eroberung, ferner auf Zimmern das Dorff, neun Pfund Renten zu Voilspurg, welche der Landgraf an die Erfurter gewiesen hat, ferner auf das Burglehn des Christan von Witzleben zu Weberstedt.

Auch haben die Grafen von Orlamunde dem Landgrafen aufgegeben, wie „Eigens recht,“ ist, Weimar Haus und Stadt, Schönwerde das Dorff, ferner auch

Wendelstein das Haus und alle ihre Güter und Mannschaft, die sie vom Kaiser, andern Fürsten und Goteshäusern haben, und sollen das von dem Landgrafen und seinen Erben als Manlehen nehmen.

Ferner sollen die Grafen Alles, was sie etwa noch gewinnen, von dem Landgrafen zu Lehn empfangen und ihm gegen Alle, ohne das Reich, beholfen sein. Alle gräflichen Diener und Unterthanen sollen dem Landgrafen huldigen.

Dagegen leiht ihnen der Landgraf Voilspurg, Albrechtsleben (Olersleben), Tutteleben, Hardesleben, Bacher (Bachra), Pilreden (Billroda), Waldenrode, Bybera, Jessnicz, Eberstedte, Matstedte, Neuenstedt, Gebenstedt, Wickerstedte, in Zotenstedt eine Gasse, Nernstorff, Rastenberg, Rudingesdorff, Nyderndorff, Grosenmellern, Heroldesrode, Grosenitz, Pommuiz, Hoendorff, Ditherichrode, Friderichrode, Lazan (Lossa), Rorebach, Emse,\*) Essleben, Gutenhausen, Willenrode, Hardersfurt, Neuenrodichen, Steinbach, Luchow (Laucha), Schwabesdorf, Wippache, Willerstedte, Heseler, Marktheseler, Wisichenrode, zu der Hart (Tauhart), Schemelde (Schimmel), Nydern-Mellern, Plisgrim, Burghardsrode, Rospach und Spilberg auf Lebenslang.

Die Gemahlinen beider Grafen erhalten Leibgedinge und zwar Frau Elsebet, Grafen Friedrichs Wirthinn, dy Maregrauen tochter ist, ferner Frau Catharina, Grafen Hermanns Wirthinn, der egenannten Frau Elzebet Tochter, jede 1000 Mark lötigen Silbers.

Die Bürger von Erfurt sollen im Frieden vor den Grafen leben. Alle Gefangenen bei beiden Theilen sollen frei sein.

In die Sühne sind aufgenommen der Wolgeborne Fürst Herzog von Rudolf von Sachsen und sein Sohn, Landgraf Heinrich zu Hessen, des Landgrafen Schwager, und sein Sohn Otto, Graf Bernhart von Anhalt und sein Sohn, Graf Albrecht von Köthen, Graf Heinrich von Sondershausen, Lutolf von Allerstedte, die Stadt Erffurt und alle Helfer und Diener beider Theile.

(Cop. 27 F. 28 auf Pergament im kgl. sächs. H. u. St.-A. zu Dresden, unvollständ. gedr. bei Michelsen Ausgang v. Gr. v. Orlam. S. 30.)

Wir **Friderich Wilhelm** vnd **Friderich** Brudere vnd **Bettern** ic. bekennen ic. das vor vns komen sin die Edeln Er **Friderich** Grave vnd Herre zu **Bichelingen** vnd **Grave** **Heinrich** Grave von **Honstein** Herre zu **Helderungen** vnd liben getruwen vnd habin vns gebeten das wir sie vnd ire liebeslehenserbin mit den **Slossen** vnd steten **Helderungen** vnd **Wihe** sempflichen belesen vnd In sempfliche lehn doran thun wolden. Haben wir anegesehen ire bete vnd ouch getruwe vnd anneme dinst die vns die obin gnanten **Grave** **Friderich** von **Bichelingen** vnd **Grave** **Hans** von **Honstein** ofte getan habin tegelichin thun vnd in kunftigen czyten thun sollen vnd mogen vnd habin In vnd iren rechten liebeslehenserbin die obingeschribin **Slosse** vnd stete **Helderungen** vnd **Wihe** mit solchen gerichtten rechten dinsten pflichten friheiten gewonheiten eren nuzzen werden vnd alen vnd iglichin iren zugehorungen wie die genant sin nichts vffgenomen als sie die bysher besundern vnd vormals die von **Helderungen** gehabet vnd besessen habin zu rechten sempflichen lehn gelihen vnd In sempfliche lehen doran getan. Also were das ir einer mit dem tode abeginge vnd rechte liebeslehenserbin hinder In nicht lasse das dan die obingenante **Slosse** vnd stete mit allen iren zugehorungen an den andern der am leben were vnd an sine rechte liebeslehenserbin lediglichin komen vnd gefallen sollen vnd liben ouch den obingnanten **Graven** **Frideriche** von **Bichelingen** vnd **Graven** **Hanse** von **Honstein** die genanten

**Slosse** vnd stete mit iren zugehorungen zuscampne gnediglichen mit disem brife die so furbasmer von vns vnd vnsern erbin zu rechten sempflichen lehn zuehaben zuebesiczen vnd der zugebruchene in aller masse als obin geschrebin stet vnd sempflicher lehen recht vnd gewonheit ist Actum **Thene** feria sexta **Barbare** anno &c. xx terciio &c. Testes hujus sant Dominus **Albertus** in **Kirchberg** Dominus de **Cranchfeld** **Ernestus** Dominus in **Glichen** **Albertus** de **Lissenig** Dominus in **Penig** **Proczze** Dominus in **Quernfordte** **Anarg** Dominus in **Waldinberg** **Hugolt** de **Slinicz** miles **Guntherus** de **Bunow** **Hans** **Trugfesse** **Theodericus** de **Wiczeleiben** **Heinricus** de **Bunow** **Albertus** de **Stutternheim** milites **Cristanus** de **Wiczeleiben** seniot **Heinricus** de **Slinicz** **Conradus** **Dhune** **Rudolff** de **Meldingen** **Georius** de **Heitingisberg** & **Joannes** **Ziegelheim**.

Wir Brun Edeler Hre zu Quernfurd Bekennen offintlich In dissem offen briue vor eynem ++++++. das wir vmb Bethe willen der gestrengen Ern Heinrichs Haken. Albrechts vnd Curd Haken Curdes Friderichs vnd Ernrichs Haken alle gebrüder vnd geuettern vnser lieben getreuen alle samtlich belehnt habenn mit allen yren gütern die sie vonn vnser herschafft vnd vns zu lehne haben. Vnd nemlich mit dissen nach geschriebenen gütern, Zum Ersten mit eynem frihen Sedelhofe zu Gehoffenn des etzt eyn besetzter ist. Albrecht vnd Curd Hacke mit x {10} frihen Hufen mit den Schaffhofen mit trifftten mit Vorwercken mit xxxvij {38} czinßhofen In dem dorffe zu Gehoffen mit xxij {22} morgen Graße landes. mit ffunffhundert morgen holtzs odder meher. tzweyne Wyngarten. eynen. gelegen In dem Eichenhart her+++++ Berg mit tzinspffening gelde. lehen mennern dinsten hunern. gensen. freiheiten In massen als sie die gehabt haben bisher zu Arthern. Twene hofe mit mennern dinsten lehen. czinsen. vnd dinsten, Zu Reinstoff eynen frien hoff. Eyne trifft Scheferey Vnnd eynen czinß= hoff darselbst zu Berndorff. Eyne frihe Hufe artlandes tzweyne wuste hofe. Die hufe landes gehort zu dem frihen hofe zu Reynstorff, Zu Bretla eynen lehnhoff. czwe frihe hufen arthafftiges landes. Zwelff morgen Wiße= wachs zu Ritteburg vnd Schonewerde j {1} martscheffel korns j {1} martscheffel gersten. Fünff scheffel hafer ++ner oder mehr die stehn vff ++++++ Item zu Gehouenn funff frihe hufen der etczend eyn besetzter ist Er Heinrich Hake Reiter. Eynen frihen Schaff hoff vnd Schefereye Eine Wieße mit czwenzig morgen Eynen Wyngarten In dem Eichenhart, Tzwey holtzer. Eyns gnant die gallin= berg. Vnd eyns das Steyental. vnd etzlich Berckland darselbst, Item viervndczwenzig czinßhofe. Vnnd eynen frihen Schaffhoff In dem Dorffe zu Gehofen Vnd In dem Klebedorffe mit mennern czinsen dinsten Hunern gensen ++++++ lehen. Friheiten Inmassen als sie die bißher gehabt haben. Item czwei Vi+++eyen zu lehn darselbst zu Gehoffen, Item eynen frien Sedelhoff zu Arthern gelegen bie dem Kirchhofe der vor getzeiten der von Gehofen gewest mit iij {3} frihen hufen Eyne Schefferey zu Schonefelt. vnd eyne Wieße darselbst. Item eyne Wieße darselbst gelegen vff genseit der Vnstrat bie der Riechen wieße. Eyn Wießefleck darselbst genseit der vnstrat. In dem Acker vnd den czinsen

Vnd mennern Eyne Vischereie zu Ritteburg die darzugehort mit freyheiten vnd gerechtigkeiten Inmassen als sie die bisher ge= habt haben Zu Wihe eynen frihen Sedelhoff der itzt eyn besetzter ist Albrecht vnnd Curd Hake gelegen In der Stad zu Wihe iij {4} hufes arthafftiges landes Eynen

frihen Schaffhoff vii {7} czinßhofe. Hundert acker holtzes  
oder mehr. xx {20} acker wießewachs mit czinspfennig gelde  
dinsten lehen frieheiten hunern gensen Inmassen  
als sie das bißher gehabt haben! Item zu Voxstete  
das man nennet das alde Burglehn. des itzt eyn besetzer ist Junge  
Curd Hacke der die Capelle an liet. mit den Vorwercken Schef=  
fereien. triffen. mit funff hufen arthafftiges landes. mit holtzern  
Wießen. teichen Baumgarten mit siben czinßhofen mennern,  
zinßpfennig. dinsten. hunern. genßen. lehen. frieheiten In=  
massen sie das bisher gehabt haben, Item zu Castet eynen  
frieh hoff. mit eyner frihen hufen. mit mennern. ackern. czinsen  
die darzu gehoren, Item eynen frihen Sedelhoff zu Arthern  
mit anderhalben hufen landes. mit tzwelff czinßhofen vnd mennern  
die zu dem hofe gehoren. czinsen. dinsten. lehen. frieheiten. In=  
massen sie die bisher gehabt habn, Item eyne fischerey dar  
selbst vff der vnstrad mit weiden wießen vnnd was darzu  
gehört, Eyn holtz gelegen darselbst In dem Bernthale zu Arthern  
kegen dem Thame, Item eyn holtz gelegen gegen dem +uwe=  
sessen zu gehoffen. Item eyn Burglehn gelegen vff der Burg  
zu Voxstet. das nu eyn besetzer ist friderich vnd Ertrich Hake  
des Ern Heinrich Haken seligen gewest gelegen bie R+++++gl  
Burglehen. eynem frihen Vorwercke. eynen Schaffhoff. vnnd  
funff hufen. freyarthafftiges landes Baumgarten Wießen  
Teiche. iij {3} hufen artlandes. siben czinßhofe In dem Dorffe zu  
Voxstet. mit ackern czinsen dinsten hunern gensen lehen  
frieheiten. Eyne Vi+++++ zu lehn darselbst zu Voxstet Item  
zu Kirchssendorff x. {10.} virtel landes mit lehen czinsen vnnd  
dinsten zu Castet iij {3} hufen landes vnd czinße darselbst iij {3}  
Sedelhoffe vnd eynen Schaffhoff mit der trifft vnnd eyner  
frihen hufen landes, Item tzweyvnddreissig Scheffel  
von Ritlande zu KatherinRieth Vnd etzliche menner lehenn  
czinse zu Arthern. Vnd das gnante Burglehen mit seyner  
zubehorunge, Disse obengeschrieben guter haben wir obge=  
schriebener herre. den obgeschriebenen Hake vnsern lieben  
getreuen, vnd yren erben semptlich gelegen vnd gesampte  
lehn gethan. des zu Bekentniß vnd Orkunde haben vnser  
Ingesigel vor vns vnd vnser erben wissentlich an dissen Brieff  
thun hengen, Geben nach gotsgeburd Viertzehnhundert  
Jar darnach Im Sechsvndvierzigsten Jahre am Sontage Trintate

Disse hiernach geschrieben seyn die güter die Ich Friderich Hacke von mynem gnedigen lieben heren von Stalberck zur lehne habe

Zum ersten Eyne Wieße gelegen vor Voxstete gnant die Stalbergsche weße, Item czwene Sedelhofe Im dem dorffe zu Edderßleüben die geben des Jares sechs huner. der eyne czwey der ander viere Item j {1} hufe landes darselbst In dem felde die gibt eynen margscheffel des Jares Rocken vnd gersten, Item eyn fleck wyden bie dem heiligen wyden. die geben des Jars czwey huner, Item j {1} hoff zu Ritnorthuß gibt des Jares ij {2} huner, Item darselbst In dem felde eyn Virtellandes. das gibt des Jars eynen margscheffel korns vnd gersten, Item j {1} hufe landes zu Sittendorff. gibt sechs Scheffel rocken

Dis hirmachgeschriebrn sind die güter. die ich Friderich Hake von meynem gnedigen lieben heren von Stalberck zu lehn habe zum ersten eyne wieße gelegen vor Voxstet gnant die Stalbergsche wieße, Item czwene Sedelhofe Im dem dorffe zu Edderßleue Item j {1} landes darselbst In dem felde, Item eyn fleck weiden bie den heiligen weiden, Item j {1} hofestat vnd j {1} vrtel landes zu Ritnorthußen, Item j {1} hufe landes zu Sittendorff.

In disser nachgeschriebenen Wieße haben sich die Gestrengen Friderich vnd Erntreich Hake gebrüder vf yren Erbgutern entsatzt. Also das Friderich Hake das Borglehen zu Voxstet mit seyner zubehorunge mit allem acker weiden vnd wiesenwachs. vßgeschlossen das alde Rieth halb gebruchen vnd haben sal. Nemlich das selbte Rieth ist also geteilt an drey. am holtze. des ist Friderichs das furderste teil beneben dem Pfarrer von Arthern, Vnd das vffterste teil bie der marßke Riethe gesaln. nach vßwißung der l+che. die die menner zwischen yn gemacht haben, Item das graß In dem selbten Riethe das do heissen die moße vnd wenden an der lachen. des ist Frideriche des vßserste teil gefallen, Item disse hirmachgeschriebenen erbczinße an Clausen Beßenrode zu Arthern xxxij {32} gl, Item an Walter Tallmge viij {8} schilling pfennige j {1} gans ij {2} huner an dem hofe bie dem Schinder zu Arthern iij {3} schilling pfennige iiij {4} huner An Hanse Smede viij {8} schilling pfennige j {1} gans j {1} hun, Item Heinrich Tickel iiij {4} schillinge xx {20} gl j {1} gans ij {2} huner Item an Fritschen Hunolden zu Arthern ij {2} schilling pfennige An Cristen Mosseleben v. {5} schilling pfennige j {1} gans j {1} hun Item Curd Hofeman zu Voxstet xxxij {32} gl. Item Heinrich Arnd xvij {18} gl. Item f+rder B+heldet Friderich Hacke das gut zu Castet mit seiner zubehorung welche ezit Erenrich Hack +++ mag er sollich gut halb zu yin kauffen vmb xxv {25} gulden an golde, Item auch sol Erenrich Hacke seyнем Bruder Friderich alle Jar die weile yrer beider mutter lebet lassen

folgen von Pfeffele xj {11} marckscheffel halb Rocken halb gersten vnd  
eyn margscheffel hafer Vnd den Schosshaffern halb die weile das die  
mutter habt, Item zu Sittendorff iij {3} scheffel Rocke an eynem Viertel  
landes, Item zu Rithnorthußen an Slugkeworsten frauwen ij {2}  
huner, Item zu Eddersleuben an Clause vom hofe iij {3} huner. Item  
An Rocken+osser darselbst ij {2} huner. Item darselbst an den czynn  
j {1} marckscheffel halb Rocken halb gersten, Item auch sollen Friderich  
disse nachgeschrieben geltczinße zu pfeffel folgen die weyle yre mütter  
habet an Hansen Ludicken. ix {9} schilling pfennige. ij {2} huner, Item an  
Clausen Hessen iij {3} schilling pfennig, Item xxxij. {32} scheffel haffern  
Im Katherin Rieth

Dis nachgeschrieben ist gefallen Ertrich Hacken. pfeffele das dorff den teil  
die der beider Brüder ist sal ym zustehn mit gerichte vnd rechte nichts  
vßgeslossen. Sundern als vil korn gelt. als hievor Inn Friderichs teile  
gnant sind. sol Ertrich Frideriche folgen lassen die viele yr mütter  
lebt. vnd den Schoßhaffern halb, Wann sie aber von todes wegen abe  
gehit So sol Erentriche. pfeffel. mit alle siner zubehorung zustehen  
Vnd was Friderich Korngulde oder czinße zu pfeffel versetzt hat von  
siner wegen alleyn. sol er die weile yre mütter lebt widder laßen.  
Geschiet das nicht. welche ezit dann yre mutter vonn todes  
wegenn abe gehit, So sol die Friderich ane vertzog In  
laßen. Also das Erentrich gerniglich zu gebruchen derselbten  
czinße kompt Item disse nachgeschrieben Erbczinse sind Erent=  
riche gefallen. In pfeffel, Kerstann Kilch ij {2} schillinge pfen=  
nige, Hencke Hesse ij {2} gl. Mattes Haut iij {3} schillinge  
pfennige, Stak+++g ij {2} huner. Heinrich Harras ij {2} huner  
In Sittendorff iij {3} scheffil Rocken an eynem Viertel  
landes, Item an Schillinge zu Rithnorthußen  
ij {2} huner. Item eynen marckscheffil halb Weiße halb gersten an  
Gerngrosse. In Arthern an Graffensteyn xvj {16} grl. Reitschafft  
vij {8} schilling pfennig j {1} gans j {1} hun. Item Heinrich Rore  
iiij {4} schilling pfennige ij {2} huner. Hanns Müller vj {6} schillinge  
pfennige j {1} gans ij {2} huner. Fritsche Nümpe xij {12} grl. j {1} hun  
Johan Rüntingk xj {11} schilling pfennig j {1} gans ij {2} hünere  
Item die Genßen eyn virtel von eynem steyn vnßlets j {1} hun  
Heintze Tillung zu Voxstet, ij {2} schilling pfennig j {1} hun  
Heinrich Sprede zu Ederbleuen vij {8} schilling + j {1} gans  
ij {3} huner, Item das alte Rieth mit holtze vnd Graße  
die helffte am holtze der mittelste teil. So hat Friderich das  
boben vnd benidden als das vnglicht ist, Item an dem  
Graßelande ist ym gefallen das vberste teil bie das  
Pfarrers von Arthern graßelande, Das disse ent=  
sat++ung gentlich stetlich vnnd faste sol gehaldenn  
werden, das rede vnd globe ich Friderich Hake vor  
mich vnd myne erben. meynem Bruder Erentrich In  
seynem teil vnd guter die ym zustehen nach lute disser  
czedeln nicht zuhalten nach nymand von siner wegen  
dem er das benehlt ane generde, Vnd habe darvmb  
mit Ingesigel zu Orkunde mit wissen an disse offen czedel

lassen drucken. die Gegebm ist nach Cristi geburd vier=  
czehnhundert Jar darnach In dem Sechzigsten Jare am  
dinstage nach Reministere In der heilige fasten. hir=  
bie vnd uber sind gewest. die Erbarn vnd Gestrengen  
Er Johann Cleynehtzen Pfarrer zu Voxstet. Fritsche  
von Sunthußen. Vnd Albrecht Hacke. Vnd ich gnanter  
Johann Cleynehtze habe darvmb meyn Ingesigel an  
diese czedeln mit gedruckt. des wir Fritsche von Sunthußen  
vnd Albrecht Hacke mit gebruchen. vnschedelich vnns  
vnd vnsern Erben

{Schreibweise geringfügig angeglichen}

57) S. [593]

{1465}

## XXIX.

Es gibt Churf. Ernsts Copialbuch Der Lehn, Leibgeding, gunsten Und anderer briefe, Das gemelter Churf. Grav Braunen Zu Quernfurth, mit dem Schloß vnd Flecklein Alsteth, Vnd allen ihren Zubehörungen, als mannehn beliehen. Nichts ausgeschloßen, dan allein die Pfaltzgravschaft, Nehmlich: Das gericht bis über der Helmen, uf dem thamm, vnd die Helfte des Thammes, der von Kathernriete, vnd Niclasriete lang abgeheth Anzuheben an dem Paradiesgraben, gen Nieder Reblingen, Vnd den thamm lang abe, von Kathernrieth, vnd Niclasrieth, bis in den Ertzgraben, nieder, bis in den Viehweg, vnd den Viehweg lang abe, bis in die Unstruth. Darzu alle Vieheweiden vnd Viehtriften, die zwischen Alsteth und Kathernrieth liegen, Darzu auch die Weide und Viehtrift, Zwischen Schafsdorf, vnd Niclasriethe, vnd Pfeffel, da die Von Schafsdorf pflegen aufzutreiben, Dazu die Dörffer, Heigindorf, Vnd Schafsdorf, Dy Balthasar von Geusau, von ihme, (Ich {Ich durchgestrichen} verstehn dem Graven zu Quernfurth) zu lehn halt. Vnd Das Dorf Retha, Das Ulrich Kalpfurth von ihme zu lehn halt, mitt gericht und rechte, im felde, vnd im Dorfe, Ausgeschloßen etliche Höfe, Die da von dem Landgraven zu Döringen zu lehn rüen. Und das gericht im felde zu Sültza, vnd Schönenwerda, vnd den hof Karpendorf. Gleichwohl mit der bescheidenheit, wo gemelter Grav ohne ohne Manneserben abginge, Das seiner tochter, Freulein Catharinen, Grav Günthers zu Schwartzburg Vertrauten j0000. {10000.} fl. entrichtet werden sollen. Am dato Torgau fl. +++ ++. Anno 1465

Situs horum locorum pene omnium perspicue potest cognoscij, ex tabula Geographica Comitata Mansfeldensis, Tileman{-}i Stellae. Luae extat in opere Geographico Abrah. Ortelij.

---

 00294

{Hinweis: Dies ist offensichtlich eine Abschrift.

Der letzte Absatz wurde hinzugefügt und ist in Latein verfasst. Da auch lateinische Buchstaben verwendet wurden und ich Latein nicht beherrsche, ist dieser möglicherweise nicht ganz korrekt wiedergegeben.}

## Friedrich Tunckels Lehenbrieff

Wir Hanns Graun vonn Hoinstein Hern zu Heldrungen Bekenne vnd thun kundt vf= fintlich an dießen briue vor vns vnsz erben vnde erb++++ das vor vns komen ist Frie= derich Tunckel vnser liebñ getreuer vns vleisige bethe angeleget sein angestorben veterlich erbe vnde guet das dann von vns zur lehr+ rurinde ghiet zu sulchis zu leghin vns gebethen Als haben wir obgnanter Hans graue vonn Hoinstein ect. des selbtige vnsern Liebñ getruwen vleisige bethe vnde getruivn Dinste, die er gethan vnde noch vorpflichts zu thun angesehen vnde ++++ dieße hirnach gemelten gütern, Nemlich zu dem ersten fzen Hufe Landis gelegen zum Felde vnde Florn zu gehofen Item Nuhzn acker wesenwachs bey S+erndorff Item Heynrich Tuppelob Nuhzen Schillingk pfennige von eyn Holcz marck vff dem bache Item +++ßdorff vnde Kalbzßmüh++ geben zu sampt +zend+ Halben Schillingk pfennige von Holcze vff dem bache Item Backmeister gibt fzen vnde vierczyk pfennige von Holcze vff dem Ottertal Item Heynrich prediger gibt drye Schillingk pfennige vnde eyn Hon von eym Hopfberge vff dem Berntal Item Hans Wierbüch gibt vier pfunt vnfledis von Holcze vff dem Ottertal Item Nickel Wernner gibt vier pfunt vnfledis von Holcze vff dem Ottertal Item Teczel Rost gibt vier pfunt vnfledis von Holcze vff dem Ottertal Item gibt Sechs pfennige ouch von Holcze vff dem Ottertal Item Schreiger gibt drie metze erweg+ vnde drie Schillingk pfennige von Holcze vff dem bache Item Barbara Werners gibt drie Schillingk pfennige von Holcze zu dem bache Idem gibt eyn ganz von Lande vnd Holcze Item Hans Hofemann gibt Sechcze+++ alde großschin vnde zwei Honer von Holcze vnde von Lande vnde von eynem Hopfberge Item Schmed gibt eyn Scheffil Haffern vnde Zwei Honer von eynem Hopfberge vnde eyn gans von Holcze zu dem Bache Item Hans Rost gibt Sechs+ groschin vnde eyn Hon von eym Hopfberge vnde Holcze zu dem Ottertal Item Mertin Lüdyckn gibt drie Schillinge pfennige vnde drie metze eriweiß von Holcze zu dem bache Item Junge Hans Lüdicke gibt drie Honer ++++++ von eynem Hopfberge zu dem bache Item Sagascz gibt vierzchin alde groschin von eyn halben Hufen Landis gelegen zu Reynßdorff Item Teczel Fulmar gibt S+obyn alde groschin vnde eyn Hon von eynem Hofe unde von eynem vertil Landis gelegen zu dem Bern= tal Item Bartel Haße gibt eyn Hon von eynem Hopfberge zu dem Berntal Item dy Bierbüch Fünff alde großschin von eym Hopfberge zu dem bache Item Grethe Schonen gibt Acht großschin vnde czwei Honer von czwen Hopf= berge zu dem Berntal Item Clauwes Flugke gibt czwo genße von lande vnde Holcze yn dem Ottertal Item Clauwes Fulmar gibt czwei Honer von d+++ acker Landis zu dem bache Idem gibt zwe gruße von Holcze Idem eyn Hon von czwen acker Landis Item Geroilt zu Ritteburgk gibt vierdehalb Pfunt ++sledi+ von Holcze vff dem Ottertal Item Erwyn Lehemann gibt czwen großschin von eynem Hopf= berge zu dem Ottertal Idem gibt czwei Honer von eynem Hopfberge auch daselbigis Item Jon Michels gibt eyn Hon von eynem Hopfberge zu dem bache Item Hans Keßenapf gibt Eyn vnde zwenczigk groschin vnde eyn gans von czwen Holcz= marcken zu dem bache Item Hans Geilfuß gibt drie pfunt ++fledis von Holcze zu dem bache Item Frederich Fleischhouwer gibt Acht groschin Eyn Hon von

eynem Hopfberge zu dem bache Item Albrecht Fulmar gibt drye Honer,  
vnde zwo grüße von eym Hopfberge an der Lerthen Item Simon Keyßer  
gibt Czwolff groschin von Holcze vff dem Schmedestige Item Hans  
Müller gibt vier vnde zwenzig groschin von Holcze zu dem bache  
zu rechtem manlehyn gnediclichin gereicht vnde gelyhin Als viel wir  
durch recht doran zuorlyhin haben reichin bekennen vnde lyhin zu  
crafft dießis briues geywerticlich Also das er vnde ßeine menliche  
vnde rechte Libislehins erbin Sülche obgemelte gütern Nü fürbas von vns ++ß  
erben vnde erbnemen Zu rechtem manlehyn haben tragen vorstehin vnde ver=  
dinen vnde die lyhin wy vff++++ zufalle komen rechte fulge thun sal  
al sulche lehin recht vnde gewonheit ist an allis g++++ Das zu Urkunde  
vnde merer Sicherheit haben wir obgnanter Hans graue vonn Hoinstein Herr  
zu Helderungen ect. Unßer Ing+ {Siegel} w++++ an dießen thun hengen loßen vor  
vns vnßer erben vnde erben+++ Der gegeben ist nach cristi unßirs Hrn  
Tusind vierhundert dornoch yn dem Nuhyn vnde Syobinczygestem Jahre  
Am Sunnobinde noch Conceptioni+ glorio++++ime virginis marie.

Das Sigel ist in rothes Wachs  
eingedrückt aber zieml. breit  
gedrückt und abgerieben,  
daß die Schrift dadurch unleserl. geworden.  
Zum Wappen ist unten ein Schild, drüber  
ein Helm mit Hirschgeweihe

{Schreibweise geringfügig angeglichen: z. B. den Strich bzw. ~ über den Buchstaben im Text  
eingearbeitet / Namen aufgrund der besseren Einordnung unterstrichen}

Von gotsgnaden. Wir Friderich des Heyligen Romischen Reichs Ertz=  
marschalk Curfürst vnnd wir Ernst, von desselben gnaden  
Administrator des Stiff Magdeburg vnnd Halberstat Gebrüder  
Hertzogen zu Sachssen, Lantgrauen inn Doringen vnnd  
Marggrauen zu Meissen. Bekennen vnnd thun kunt allermeniglich  
mit disem briue. Als die Wolgebornen vnd Edeln Gebhart  
Graue zu Mansfelt vnnd Herre zu Heldringen von sein vnnd  
an stat frawen Margrethen seiner Tochter, Graue Ernsts  
von Mansfelt seligen nachgelassene Wittwe vnnd seiner vnn=  
mündigen Kinder vnnd derselben vormüden Eyns Vnd Brunen  
Herrn zu Quernfurt andersteils von erhaltung wegenn  
enis thams zu Katherin vnd Niclas Rieth. Die Helffte desselbenn  
Thamms zur Herschafft Alstett gehorende vnnd vonn vnns  
Hertzogen Friderichen vnnd vnnserrn Curfürstenthumb zu  
Sachssen zu Lehen ründe. Auch einer Mole Widen  
Wass++ vnnd Vischerei halben, die durch den von Quernfurt  
inn kauffweise mit Voxstete erstlich an die Grauen  
von Honstein vnnd nochmals von denselben an die vonn  
Mansfelt komen. Derhalb sie gerechtigkeit, als ob es inn die  
Herschafft Voxstete gehorn solt zuzuziehen +meynten. Inn  
Irrungen vnnd zcweitrachten gestanden vnnd nach vnnserrn  
Fürbescheiden auff hüte darum vor vnns erschynnen sind  
Haben sich die von Mansfelt in Irem fürbringe vorn++++  
lassen. Vormeynende +++ vnnd den Iren solt zu erhaltung  
des gemelten Thams Ertrich in des gnanten von Quernfurts  
gerichten zunemen, geb+++ vnnd gestattet werden. So were Ine  
auch erlich gerechtigkeit an der Mole Widen Wasser  
vnnd Fischerey obbenant. alles inn crafft ange++++ Kauffs  
vorbehalten. Das Ine aber alles volgen zulassen von dem  
von Quernfurt geweigert wurde. Daruff der vonn  
Quernfurt mit anzeigende mancherley Vrsachenn  
den von Mansfelt Ihres fürbringens gantz nicht geständig  
gewesen ist. Als haben wir nach genügsamer Anhorung  
beider parth, durch vnnserrn fleyssigs fürwenden A+++unge  
gütlichs Handels an Ine erlangt, mit gl++blich Zusage  
vnnserrn gütlichen Schied anzunemen vnnd dem Vnnbroch  
nachzukomen. Vnnd alß mit beiderteil wissen vnnd  
willen sie inn der güte geschiden vnnd scheiden, mit disem  
briue inn nachuolgender masse vnd nemlich also. Das der  
von Quernfurt für sich vnnd seine erben den benanten  
von Mansfelt iren erben vnnd den Iren +ergonnen vnnd  
gestatten soll zu ++++++ ++++++ des Thams  
obber+rt vnnd nicht weiter ertrich zu seinen gerichtenn  
zunemen. Doch das solch nemen des Ertrichs nechst  
neben dem Tham auff, vnge+++lich vnnd alß geschen  
soll, das die Widen durch nemen der erde vnuerderbt

vnnnd vnuerletzt bleiben. Dieselben Widen alle an der seyten  
des Thams inn des von Quernfurts gericht. Mag der  
von Quernfurt behawen vnnnd zu seiner notturfft  
gebrauchen. Doch soll er die Stöcke oder Stemme der Widen  
am Tham auff nicht außroden noch abhawenn.  
Sundern so die verdorreten anndere an derselben stat  
setzen oder pflantzen lassen. Es sollen auch die von  
Mansfelt ire erben noch die iren +ue durch solche Ver=  
günstigung kein gerechtigkeit, freyheit oder gewonheit  
inn denselben des von Quernfurts gericht vnnnd unnser  
Hertzog Friderichs Lehengütern zu beswerde vnnnd schadenn  
wie +++ant die erdencken möcht furneme noch zuziehen  
inn keinen Wege. Vnnnd op die menner zu Niclas vnnnd  
Katherin Rieth dem gnanten von Quernfurt derhalbn +++ts  
oder nichts zu Widerstattung pflegen sollen, haben wir  
vnns bede darumb ein ausspruche zutun vorbehalten.  
Da+gegen haben sich die von Mansfelt, also durch vnnsern  
schied für sich Ire erben unnd die Iren der Mole  
Widen Wassers vnnnd Vischerey, dauon anregung +escheen  
vnnnd daran sie gerechtigkeit zuhaben vormeynten gentslich  
vnnnd gar itzund alsdann. Vnnnd alsdann als itzund ++agen  
vnnnd begeben. Kein Vordring oder aussprach +ymer++r  
darnach zugewynne oder zuhaben. Auch an denselbenn  
vnnnd vom Mittelweg des Thams anzuheben. Den sie nicht  
breiter, dann wie er itzund ist vng+++lich machen sollenn.  
Inn den gütern vnnnd gericht gen Alstet gehornde. Kein  
gerechtigkeit freyheit nutzung oder gewonheit haben, oder  
zuziehen. Sundern sollen dem von Quernfurt die  
geruglich ane Intrag vnnnd vorhinderung zugebrauchenn  
folgen lassen. Vnnnd also der obberurten Irrung vnnnd  
gebrechen, mit allen Vmbstenden vnnnd darunder ergangene  
vnnnd ++++ffene Handlung gentslich vnauffgerückt mit Wor++  
a+++ wercken, entricht vnnnd entscheiden sein vnnnd bleyben. Es  
soll auch dieser vnnsrer Schied, den vorgemachten Schieden durch  
Ir beyder frundt vnd ettwan, +in Bischoff von Magdeburg  
ergangen vnnschedlich sein, Vnnnd kein Abbruch geben, alles  
one geuerde. Vnnnd des zu warem Urkunt ist dieser  
vnnsrer gülich Schied gezcwifacht gleichslaut mit vnsern  
anhangenden Innsigeln versigelt vnnnd yedem part einer  
gegeben Gescheen zu Leiptzk Freytags nach Reministere  
Anno ++ Lxxxix {89}

{Schreibweise geringfügig angeglichen}

Richtige vnnnd gewisse Einkommen des Dorffs  
Ritteburgk

68 Ri+ gl. Jdes Jhar an Bahrem gelde  
4 Schock + Haffer,  
4 4 Rauchhünnern  
Die Ackerleud souiel o JderZeid im Dorff  
sein, pflügen sümptlichen Ein Jde Artth Z++h+,  
tage zu Artthern, Vnnnd Fuhren des Jhars  
Z++hn tage Ertreich ein zu Casted,  
Die Ackerleud Fuhren das Haw von den Hundt  
Ackern von den Aspen vnnnd von vnser lieben  
Frauwen Riede, gein Artthern od Casted  
Vnnnd die Hindsedler müssen das Haw  
auff beiden Wiesen auffmachen, Auch  
Gersten vnnnd Haffer im Sommerfelde auff=  
bringen,  
Es mus ein Jd Hindsedler Jherlich 3 Schock  
welholz zu Dinsten hawen,  
Die mühl zu Ritteburgk zinsed Jherlich  
Ein Schock viervnnndzwanzig Scheffel Rocken,  
Die mühle zu Artthern tregt Jherlich 20 Schock +  
Hardtgetreidich vnnnd mehr, Außgeschlossen  
Cleien vnnnd Steinmehl, Was ehr auch  
vor Schweyne mested, Nimpt o. Müller  
das sechste Zu seinem theill

Vorzeichnis des Furwergs Cachsted mid  
sampt seiner Zubehorung vnnnd Nuzung

Das Furwergk mid einem Wohnhause  
ein steinern Sudhaus Zugehorunge Stell vnd Scheunen  
alles +++ vnnnd wohlgebawed,  
Einen Freien Schaffhoff, sampt der Trifft.  
alles woll erbawed  
Ein Backhaus sampt einen Backofen fur  
dem Furwerge  
20 Hueffen Landes  
i4 {14} Acker Wiesen im Cahstedtisch Flure  
i3 {1} Acker Wiesen zu Schonfeld, wird gein  
Cahstede gebrauch  
80 Acker Wiesen fur den Aspen gehord gein  
Casted  
80 Acker Wiesen hard dabey gehord auch  
gein Cahsted  
i2 {12} Acker Wiesenwachs ganz N++ erbawed  
ii {2} R + gl. 5 + Erbzins geben die vmbliiegend Dorffer,

## Viehezinse

i9 {19} Pferde Jung vnnd Ald  
Darunder zwolff wilden Pferde in  
drey geschir gebraucht werden  
9i {91} Rindnosser Jung vnnd Ald  
32 Melkende Kühe  
57 Schweine Jung vnnd Ald  
45 Alte Zugkgense  
i0 {10} Schock Alte Huenner  
i626 Schaffnosser

## Frondienste

Der Ackerbaw wird durch drey Furwergs  
Geschir Erbawed, die dosselbst +++++ +++++  
8 Pflüge zu Ritteburgk müssen Jherlich Zwe++  
Tage in 3 Er+++ H+++ Einh+++h+++,  
Alles gedreidich vber Sommer auch alles  
Graß wird durch die Hindsedler zu  
Ritteburgk auffbracht  
Dargegen haben sie den Schnid ann dem  
Winttergedreidich vmb das 9 Mondell  
Obgelmelte acht Pflüge +ind von deren  
guethern wie hernach volgett zu hadd  
Albertus Hei+++ng, Siemon Schulthes  
Nickel Hei+++ng , Mattern Phillips  
Glorius Fl+++ , Casper Schimmell,  
Jacob Brun , vnd Casper Wernner,

Vorzeichnis des Herlichenn einkomens  
der beiden Doerffer Oberheldrungen vnd  
Reinsdorff vnter schiedlichen wie  
volgen Erstlichen  
Oberheldrungen gibt jerlich ins amptt,  
3 fl. 17. gl. E++++geltt Walpp.  
28 fl. 12. gl. Geschos Michaelis  
19 fl. i {1} gl. Sch++++en Zinss  
20 fl. vngeferlich ++++++ vnd Span+geltt  
5 fl. 6 gl. 7 H i {1} hel. Michaelis ErbZinsse  
2 fl. 20 gl. 8 H i {1} hel. walpp. Erbzinsse  
Summa +h++ 99 fl. 15 gl. vnd 4 pfeng  
Item  
iiij {4} Scheffel Weitzssen  
ij {2} Schock xvj {16} Scheffel Rocken  
j {1} Schock Lij {53} Scheffel Gersten  
vj {6} Schock xxxiiij {34} Scheffel Hafferr  
Item  
xLviiij {48} Gensse  
ij {2} Schock xxviiij {28} Hüner

Reinsdorff gibt Herlich ins Amptt  
iij {3} fl. xvij gl. ++ch++geltt vff Walpp.  
xxviiij {28} fl. xij {12} gl. Geschos Michaelis  
xiiij {14} fl. vj {6} gl. Sche++ Zinse  
xvij {17} fl. BackZinsse  
xix {19} fl. vij {7} gl. vngeferlich ++++++++ vnd Spanngelt,  
viiij {8} fl. xix {19} gl. iiiij {4} H. Michaelis ErbZinsse  
iij {3} fl. xviiij {18} gl. x {10} H. Walpp. ErbZinsse  
Summa ++++ 95 fl. 17 gl. 2 Pfeng

Item

j {1} Schock vi {6} Scheffel Rockenn  
xLij {42} Scheffel Gerstenn  
vj {6} Schock xxxvj {36} Scheffel Haffern  
xLv {45} Gensse vnd ++++++  
j {1} Schock xxxv {35} +++++ vnd Fasnachs Hüner

{Siegel und Unterschriften der Grafen zu Mansfeld:} Hans Hoyer ...  
Hans Ernst ...  
Peter Ernst ...

## Quellen

- 44) BSB MDZ  
Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg Mitteilungen des Vereins für ...  
Magdeburg 1867  
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10013031-0
- 45) SLUB  
Neue Mittheilungen aus dem Gebiet historisch – antiquarischer Forschungen.  
Zwölfter Band Erste Hälfte 1868  
Signatur: Hist. Sax. A. 429. m – 12. 1868
- 46) BSB MDZ  
Beschreibung der Gaue zwischen Elbe, Saale und Unstrut, ...  
Wersebe, August von 1829  
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10003475-8
- 47) BSB MDZ  
Sammlungen zum Dorf- und Bauern-Rechte  
Klingner, Johann Gottlob 3. Theil 1753  
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10509849-1
- 48) BSB MDZ  
Regesten der Grafen von Orlamünde ...  
Reitzenstein, Karl Heinrich Friedrich Chlodwig von 1871  
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10985335-5
- 49) BSB MDZ  
Urkundlicher Ausgang der Grafschaft Orlamünde ...  
Michelsen, Andreas Ludwig Jacob 1856  
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10003020-5
- 50) SLUB  
Diplomataria et Scriptorum Historiae Germanicae ... Teil 2 1755  
Christian Schöttgen Georg Christoph Kreysig  
urn:nbn:de:bsz:14-db-id2775480555
- 51) ThULB  
Regesta Stolbergica: ...  
Mülverstedt, George Adalbert von 1885  
urn:nbn:de:urmel-fda335f6-5a2b-46b9-9e4a-1303fb77ffb4-00016789-00013
- 52) Landesarchiv Sachsen-Anhalt archivgut online  
Copiarum litterarum Mansfeldensium et Querfordensium  
Cop., Nr. 422
- 53) BSB MDZ  
Lebens- und Heldengeschichte des Glorwürdigsten Fürsten und Herren, Herrn Friedrichs  
des Streitbaren, ...  
Horn, Johann Gottlob 1733  
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10002848-4
- 54) Landesarchiv Sachsen-Anhalt archivgut online  
Beschwerdeschrift der Grafen von Mansfeld wider die Grafen von Stolberg  
wegen widerrechtlicher Einziehung des Hackenrieds bei Vockstädt 1483  
A 2, Nr. 326

- 55) BSB MDZ  
 Beyträge zur Historie derer Chur- und Fürstlichen Sächsischen Lande  
 Kreysig, Georg Christoph 3. Teil 1756  
 urn:nbn:de:bvb:12-bsb10020056-7
- 56) Landesarchiv Sachsen-Anhalt DFG viewer  
 Copiale Mansfeldense, enthaltend Urkunden, ...  
 Cop., Nr. 424
- 57) Landesarchiv Thüringen Digitales Archiv  
 Sammelband: Mitteldeutsche Landesgeschichte ...  
 Schönbergische Sammlung, Nr. 99
- 58) Landesarchiv Thüringen Digitales Archiv  
 Mansfeldische Urkunden, Abschrift 1828  
 Hessesche Collectaneen, Nr. 1 a Nr. 24
- 59) Landesarchiv Sachsen-Anhalt DFG viewer  
 Copiale Mansfeldense, enthaltend Urkunden ...  
 Cop., Nr. 424
- 60) Landesarchiv Sachsen-Anhalt archivgut online  
 Copiarium Mansfeldensium miscellum enthaltend ...  
 Cop., Nr. 427 c
- 61) BSB MDZ  
 Thuringia et Eichsfeldia medii aevi eccles ...  
 Würdtwein, Stephan Alexander 1790  
 urn:nbn:de:bvb:12-bsb10005907-5
- 62) Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz  
 Clerus Mansfeldicus, Das ist: ...  
 Johann Alberto Bieringer 1742  
 Signatur: T f 728
- 63) ThULB  
 Harzzeitschrift 12. Jahrgang  
[https://zs.thulb.uni-jena.de/receive/jportal\\_jpvolume\\_00133092](https://zs.thulb.uni-jena.de/receive/jportal_jpvolume_00133092)
- 64) Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf  
 Urkundliche Geschichte des reichsritterlichen Geschlechts von Eberstein... 2. Band  
 Eberstein, Louis Ferdinand Frh. von 1889  
 urn:nbn:de:hbz:061:1-477627
- 65) Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf  
 Geschichte der Freiherren von Eberstein und ihre Besitzungen 1. Band  
 Eberstein, Louis Ferdinand Frh. von 1865
- 66) BSB MDZ  
 Vnser Hans Geoergen vnnd Hansen Albrechts gebrueder ... 1552  
 urn:nbn:de:bvb:12-bsb11396693-1
- 67) Druckerei Möbius Artern  
 75 Jahre Sozietät zur Regulierung der Unstrut von Bretleben bis Nebra  
 Erich Schmidt Kanalinspektor 1932
- 68) BSB MDZ  
 Geschichte des Geschlechts von Hardenberg 2. Teil  
 Johann Wolf 1823  
 urn:nbn:de:bvb:12-bsb10428651-0

